Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Christian Wilhelm Dahl

Sallust's Catilina

Braunschweig: Schulbuchhandlung, 1800

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Cd_9095.

C.II.c.3625 t.2.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0002
DFG

Sallust's

Catilina

Herausgegeben

von

M. Johann Christian Wilhelm Dahl

Privatlehrer auf der Universität zu Rostock.

Braunschweig 1800,

in der Schulbuchhandlung.

Universitäts Bibliothek Rostock

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0005

DFG

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0006
DFG

Den

Magnificis,

Wohlgebornen, Hochgelahrten

und

Hochweisen Herrn

Bürgermeistern und Rath

der Stadt

Rostock

ehrerbietigst zugeeignet

von

J. C. W. Dahl.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0007
DFG

Vorbericht.

Da hier der Text von Sallust's Catilina in einer von den bisherigen Ausgaben etwas abweichenden Gestalt erscheint, so schicke ich darüber eine kurze Nachricht und Rechtfertigung voraus.

Es giebt wenige alte Schriftsteller, deren Text eine so ganz eigne Beschaffenheit hat, als der des Sallust. Sallust schreibt nämlich im Ganzen sehr kurz, und läßt häufig die dem Sinne

nach entbehrlichen Worte weg, die mancher andere Schriftsteller wol nicht würde weggelassen haben; zuweilen aber fügt er doch auch wieder, wie sich eben so wenig läugnen läfst, manches Wort, ia manchen Satz hinzu, die dem Sinne unbeschadet fehlen könnten. Hiedurch ist eine grofse Mannigfaltigkeit der Lesarten in Handschriften und Ausgaben entstanden, indem oft Abschreiber oder Herausgeber willkührlich Worte hinzusetzten oder wegliessen. Ueberdem entstanden noch, wie freilich auch in andern Autoren, durch Aehnlichkeit der Schriftzüge und durch Parallelstellen oft 2 und mehrere Lesarten, unter denen die Wahl zweifelhaft ist. Ja in unzähligen Fällen kann blofs ein gewisses kritisches Gefühl, sehr häufig aber kann gar Nichts darüber entscheiden, wie eigentlich Sallust geschrieben haben mag. — In neuern Zeiten hat der Text, welchen der ehemali-

malige Prof. *Corte* zu Leipzig nach einer ganz neuen Recension in seiner Ausgabe der Werke des Sallust (Leipzig 1724. 4.) lieferte, eine ungemeine Auctorität erlangt, und ist daher in einigen nacherigen Abdrücken des Sallust beibehalten worden. Erst in den neuesten Zeiten ist es von manchen Gelehrten eingestanden worden, dafs Corte viel zu willkührlich verfahren sey, indem er ohne hinreichende Gründe Worte, die in allen, oder doch sehr vielen, Handschriften angetroffen werden, aus dem Texte herauswarf, oder auch die gewöhnliche Lesart mit einer andern unnöthig vertauschte, da sich doch oft für jene eben so viel, ia zuweilen noch mehr Grund anführen läfst, als für die neugewählte. Herr Prof. *Hottinger* (dessen Ausg. v. 1778 ich jedoch nicht selbst habe vergleichen können), und die Herausgeber der Zweibrücker Ausg. (v. J. 1780) sind daher, besonders in

Ansehung der Weglassung mancher Worte, häufig von Corte abgewichen. Auch Hr. Obercons. R. *Teller* hat ihn in seiner schätzbaren Ausg. des Sallust (Berlin 1790) zuweilen, wenn gleich seltner wie jene, verlassen. — Ich habe nun, da mir von dem verehrungswürdigen Herrn Schulrath *Campe* der Auftrag wurde, den Catilina des Sallust für die Schul-Encyclopädie zu bearbeiten, eine neue Prüfung der Lesarten nach dem in der Corteschen Ausg. vorhandenen kritischen Apparat, nebst Vergleichung der grofsen spanischen Prachtausgabe vom Infanten *D. Gabriel* (Madrit 1772. fol.), welche mir die Gewogenheit des Hrn. Hofrath *Tychsen* hieselbst aus seiner vortrefflichen Privatbibliothek mittheilte, imgleichen der Zweibrücker, der Tellerschen, und der Harlesischen (2ten) Ausgabe (v. 1797.) vorgenommen, und da habe ich denn über die Aechtheit oder Unächtheit mancher Lesarten und über den

den Vorzug der einen unter mehrern vorhandenen oft anders urtheilen zu können und zu müssen geglaubt, als Corte und selbst auch als die neuern vorher genannten Herausgeber des Sallust. Weil ich aber nicht erwarten kann, dafs *mein* Urtheil auch grade immer das Urtheil der Männer seyn werde, welche diese Ausgabe mit iungen Leuten brauchen mögen, und weil überdem wirklich zuweilen die Wahl zwischen mehrern Lesarten im Sallust für jeden unzuverlässig bleiben mufs, so habe ich, wie schon längst Hr. *D. Griesbach* in seiner krit. Ausgabe des N. T., und wie auch neulich Herr Prof. *Gierig* in seiner Ausg. von Plin. Panegyr. gethan hat, da wo ich es nöthig erachtete, 2 Lesarten, die beide ächt seyn *könnten*, in den Text aufgenommen, und Worte, deren Aechtheit zweifelhaft ist, eingeklammert und mich dann in den Anmerkungen darüber erklärt.

klärt. Dafs auch hierin Mancher zuweilen etwas anders verfahren würde, gebe ich gerne zu; auf diese Art aber glaubte ich doch noch am ersten dem urtheilsfähigen Manne freie Wahl zu lassen, und dem jungen Leser eine gute Gelegenheit zu geben, sich in der Kritik zu üben. Die Lesart, die mir die richtigere schien, habe ich natürlich oben angesetzt; zuweilen habe ich wol eine Lesart, die nach schon entschiedenen Gründen unächt ist, mit aufgenommen, wenn sie sich in den mehrsten Handschriften findet, oder doch auch sonst merkwürdig ist.

Für den Kritiker ist es vielleicht nicht unwichtig, dafs ich bei dieser Arbeit eine bisher noch ungebrauchte sehr schätzbare Handschrift vom Sallust, welche die hiesige Univers. Bibliothek besitzt, verglichen und manche ihrer Lesarten mit den Anmerkungen

in mit-

(mit der Bezeichnung *Cod. Rost*:) angeführt habe *). Sie ist in klein Folio auf Pergament, gehört nach der Form der Schriftzüge wahrscheinlich ins 12 oder 13te J. H., und enthält ausser Sallust's Schriften über den Catilin. und Jugurth. Krieg, wol gleichsam als Fortsetzung der Geschichte vom Jugurth. Kriege das 5te Buch von *Eutrop's* Breviarium Hist. rom., und zwar mit manchen Interpolationen, doch nicht so vielen, wie die Baselsche Ausg. des Eutrop von 1532 (fol.) enthält.

*) Ich habe freilich schon vor einigen Jahren in Verbindung mit einem Freunde eine Nachricht von dieser Handschrift in einer kleinen Schrift ("Notitia Codicis Ms. Sallustii — —, una cum specimine praecipuarum lect. variet. exhibita a J. C. G. Dahl et P. D. F. Zaepelichn, Lips. 1791. 8.) mitgetheilt; da dieselbe aber nicht recht bekannt geworden ist, so wird hier eine kurze Notiz nicht unzweckmäßig seyn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0015
DFG

Die dem Texte von mir voraufgeschickten Nachrichten und Bemerkungen über Sallust's Leben und Charakter, nebst dem Abrifs der Schrift von der Catilin. Verschwörung, werden, wie ich hoffe, denen, für welche diese Ausgabe zunächst bestimmt ist, nicht ganz unangenehm seyn.

Rostock im Junius
1799.

Dahl.

Einige

Einige Nachrichten
von den
Lebensumständen des Sallust
nebst
kurzen Bemerkungen
über seinen
sittlichen und schriftstellerischen Charakter.

Caius Sallustius Crispus wurde im Jahr 667 nach Erbauung Roms, 86 Jahr vor Christo, zu Amiternum, einer kleinen Municipalstadt im Sabinischen Gebiete geboren. Sein Vater hiefs auch Caius Sallustius, und war ein Mann von beträchtlichem Vermögen. Die Sallustische Familie wird übrigens von Einigen für plebeiisch, von Andern für patricisch gehalten. Der Geschichtschreiber war der erste aus ihr, der zu grofsem Ansehen gelangte. Seine Jugendjahre fielen in die Zeit der schrecklichen Bürgerkriege zwischen Marius und Sulla, und deren Nachahmer, dem Lepidus und

Sertorius, in eine Zeit, wo die gröfste Sittenverwilderung ausbrach; was denn für seine moralische Bildung eben nicht vortheilhaft seyn konnte. Unter seinen Lehrern nennt man den Ateius Praetextatus, der sich Philologus nannte, und auch der Lehrer des als Feldherr, als Geschichtschreiber und Dichter berühmten Asinius Pollio war. s. Sueton. de' illustr. Grammat c. 10. Seine ausgezeichneten Fähigkeiten suchte Sallust schon frühe durch ein eifriges Studium der Wissenschaften auszubilden. In der Epistola II. de rep. ordinanda c. 10. sagt er selbst: Postquam mihi aetas ingeniumque adolevit, haud ferme armis atque equis corpus exercui, sed animum in literis agitavi: quod natura firmius erat, id in laboribus habui. Früh widmete er sich auch in Rom den Staatsgeschäften, wozu er sich durch seine Talente und sein Vermögen den Weg bahnte. Hier aber war, wie er selbst im 3ten Cap. des Catilina eingesteht, seine Tugend grofsen Gefahren ausgesetzt. — Zuerst wurde er Quästor im Jahr 693, und kam dadurch auch wahrscheinlich zugleich in den röm. Senat; darauf wurde er im Jahr 701 Volkstribun. Als solcher bewirkte mit andern er die Verbannung des Milo, der wegen Ermordung des berüchtigten Clodius angeklagt war. Cicero's und seiner Freunde Bemühungen für Milo waren fruchtlos. Dafür nahmen aber auch diese bald Rache an Sallust. Durch eine Cabale derselben wurde er im Jahr 703 von den Censoren, Appius Claudius Pulcher, einem Gegner des Jul. Cäsar

Cäsar, und Luc. Calpurnius Piso, (welcher jedoch eigentlich unschuldig daran war, s. Dion Kassius im 40ten Buche S. 150. ed. Hanov. von 1606 Fol.) aus dem Senate ausgeschlossen. Sallusts Sitten mußten übrigens bei dieser öffentlichen Beschimpfung zum Vorwande dienen. Er zog sich nun in ein ruhiges, den Wissenschaften gewidmetes Privatleben zurück. In demselben schrieb er wahrscheinlich die beiden noch vorhandenen, an den Jul. Cäsar gerichteten Aufsätze de republica ordinanda, die mit Unrecht in den mehrsten Ausgaben orationes heissen, und auch der Zeit nach verwechselt sind; der erste ist zuletzt abgefaßt. Sie enthalten Gedanken über eine neue Verfassung des römischen Staats, und sind voll gesunder moralischer Ideen. — Mit dem erwähnten Jul. Cäsar, imgleichen mit Corn. Nepos, Messala und andern gelehrten und angesehenen Römern jenes Zeitalters stand Sallust in Freundschaft und Umgang. Besonders suchten Cäsar und Sallust ihr Interesse gegenseitig zu befördern. Jener nahm als Dictator diesen schon im Jahr 705 wieder in den Senat auf, und stellte ihn von neuem als Quästor an. Im Jahr 707 übertrug er ihm die Prätorwürde und nahm ihn mit sich nach Numidien in Afrika zum Kampfe gegen den Rest der Pompeianischen Partei daselbst. Sallust leistete hier seinem Gönner manche wichtige Dienste (s. Dion Kass. B. 42, S. 209. Hirtius de bello Afric. c. 2.), wofür er im Jahr 708 die Statthalterschaft über Numidien erhielt. Hier soll er sich nach der Sitte der mehr-

sten damaligen Römer, welche Statthalterwürden in einer Provinz bekleideten, die ungerechtesten Gelderpressungen erlaubt haben, und deshalb auch, wie er die Provinz verlassen, zu Rom von den Numidiern repetundarum angeklagt, aber von Jul. Cäsar losgesprochen seyn s. Dion Kass. B. 43, S. 217 edit. cit. — Nach seiner Zurückkunft aus Afrika brachte er den Rest seines Lebens, in seinen auf dem Quirinalischen Berge (damals ausserhalb der röm. Stadtmauer, s. Adlers Beschreibung von Rom. S. 224,) belegenen Gärten, oder in seiner Villa zu Tibur (jetzt Tivoli), von Staatsgeschäften zurückgezogen, in Ruhe und im vertrauten Umgange mit den Musen, besonders der Geschichtmuse zu. In dieser letzten Periode seines Lebens arbeitete er die historischen Werke aus, durch die er der Nachwelt besonders merkwürdig geworden ist. Die Geschichte der Verschwörung des Catilina war ohne Zweifel seine erste historische Arbeit, denn dies zeugen seine Aeusserungen in der Einleitung cap. 4.; und früher als im Jahr 710 kann er auch diese Arbeit nicht vollendet haben: dies erhellet aus einer Stelle im 53 Cap., wo er sagt: Memoria mea ingenti virtute, diversi moribus fuere — M. Cato et C. Cäsar. Unmöglich hätte er sich so ausdrücken können, wenn Cato und Cäsar damals, als er dies schrieb, noch am Leben gewesen wären: *) vergl.

*) Hr. Prof. Roos zu Giessen äussert in einer nachher anzuführenden Schrift S. 184. 85 aus der angeführten Stelle

vergl. auch Anmerk. zu cap. 4. § 1. Nach dem trefflichen Gemälde der Verschwörung Catilina's schrieb er die ebenfalls noch vorhandne Geschichte des Jugurthinischen Krieges, imgleichen ein grösseres Werk, Historiarum populi Romani Libr. VI. weswegen ihn die ~~die~~ Alten vorzüglich principem Historicorum nannten. Es umfafste den kurzen, aber wichtigen Zeitraum vom Tode des Sulla 675 bis gegen die Zeit der Catilinar. Verschwörung, also die Periode der Vorbereitung zum Sinken der röm. Freiheit. Von diesen Libris Historiar. sind jetzt leider! nur noch einige wenige Fragmente vorhanden, die den Verlust des Uebrigen um so fühlbarer machen **). — Der Tod des

Stelle des Dion Kass. B. 43, worin es heifst "dafs die Handlungen des Sallust in Numidien mit den in seinen Schriften gegen Andre gewagten Ausfällen im Widerspruch gestanden, und dafs, obgleich Cäsar ihn von der Anklage freigesprochen, er sich doch selbst in seiner eignen Schrift an den Pranger gestellt habe" — erhalte die Meinung des Clericus, dafs Sallust seine Schriften, wenigstens den Catilinarischen Krieg, vor seiner Statthalterschaft in Numidien, und zwar, nachdem er Volkstribun gewesen war, und nun eine Zeitlang von Staatsgeschäften entfernt lebte, bekannt gemacht habe, ein neues Gewicht. Allein dies scheint mir nicht so. Dion Kass. konnte behaupten, dafs ein schlimmes Licht auf den Charakter des Sallust falle, auch wenn man nur seine Aeusserungen in weit spätern Schriften mit seinen frühern als lasterhaft angenommenen Handlungen verglich.

**) Der berühmte französische Gelehrte de Brosses hat diese Fragmente am vollständigsten gesammelt und sie durch Er-

wackern Geschichtschreibers erfolgte in seinem 51sten Lebensjahre, im Jahre Roms 718, 35 Jahre vor Christo, und 4 Jahre vor der berühmten Schlacht bei Actium. Er überlebte also das unglückliche Ende seines Gönners und Freundes, des Jul. Cäsar nur noch 9 Jahre. Seine Gemahlinn war die Terentia, von der sich Cicero, nachdem er 30 Jahre mit ihr in der Ehe gelebt, im Jahr Roms 707 aus nicht hinlänglich bekannten Gründen, hatte scheiden lassen. *) Sie überlebte den Sallust, und vermählte sich darauf mit dem Messala Corvinus, und nach dessen Tode mit dem Rufinus. Sallust hatte seinen Schwestersohn, welchen er an Kindes Statt angenommen hatte, und der daher auch seinen Nahmen führte, zum Erben seiner Güter eingesetzt. Dieser jüngere Sallust war, wie Tacitus (Annal. III., 30) erzählt, nach dem Mäcen der nächste Günstling, und nach Mäcens Tode der erste Günstling und Vertraute

Ergänzung, nebst dem Catilina und Jugurtha, zu einem schönen Ganzen verarbeitet. Der Titel dieses Werks ist: Histoire de la republique romaine dans le Cour de VIIeme Siecle par Salluste. Dijon 1777. 3 Vol. Herr Schlüter hat neulich eine deutsche Uebersetzung dieses Werks angefangen.

*) Ein alter deutscher Uebersetzer der Schriften des Sallust im Anfang des vorigen Jahrhunderts, Oberst Lohausen, sagt: Sallust habe die Terentia darum geheirathet, "damit er seines Feindes Heimlichkeiten desto baſs erführe." Aehnliche gehässige und unhistorische Behauptungnn finden sich in allen ältern Lebensbeschreibungen von diesem in Ansehung seines Nachruhms so unglücklichen Schriftsteller.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0022
DFG

traute des K. Augustus, in seinem höhern Alter jedoch nur mehr dem Scheine nach. An diesen jüngern Sallust ist eine Ode des Horaz (im 2ten Buch die zweite) gerichtet.

Der sittliche Charakter des Sallust wird fast von allen Biographen mit den schwärzesten Farben grschildert. Man stellt ihn als einen Menschen dar, der von Jugend auf den schändlichsten Lüsten zügellos fröhnte, der in seinen öffentlichen Aemtern, besonders als Statthalter von Numidien, sich durch heillose Gewaltthätigkeit und schamlose Erpressungen auszeichnete, die aus der geplünderten Provinz gezogenen Schätze zu Anlagen und Gebäuden verwandte, deren Pracht auch für sein Zeitalter beispiellos gewesen, und der endlich die übrigen Jahre seines Lebens ieder Art von Ueppigkeit und Schwelgerei widmete. Diese Beschuldigungen empören das sittliche Gefühl jedes Lesers der Schriften des Sallust um so mehr, da er in denselben die Fehler und Vergehungen Anderer so scharf tadelt, und überhaupt mehr als irgend ein anderer historischer Schriftsteller vortrefliche moralische Maximen in seinen Vortrag verwebt. — Erst in neuern Zeiten haben einige wenige Gelehrte in iene für den Sallust so schimpfliche Schilderungen Zweifel gesetzt und seinen Charakter, u. seine Handlungsweise, in einem bessern Lichte betrachten wollen. Besonders hat Herr Hofrath Wieland im ersten Theil seiner mit Anmerkungen begleiteten Uebersetzung der Horazischen Satyren S. 57 ff. eine Apologie für den Sallust geliefert, die

von dem edlen Herzen eben so wie von dem ungemeinen Scharfsinn des grofsen Gelehrten und Dichters zeugt. Zu dieser Apologie aber hat Hr. Prof. Roos in seinen Versuchen über die Klassiker — (Giessen 1790) S. 151 ff. einige Zusätze und Zweifel, ganz im Tone der unpartheiischen Wahrheitsforschung mitgetheilt. Mit Rücksicht auf beide achtungswürdige Schriftsteller erlaube ich mir folgende Bemerkungen.

Die Zeugnisse aus dem Alterthum, auf welche sich Vossius, Clericus, Lohausen, Funck, G. E. Müller und Andere stützen, wenn sie Sallusts Denk- und Handlungsart schildern, haben — dies behaupte ich dreist — bei ruhiger, partheiloser Prüfung entweder gar kein Gewicht, oder berechtigen doch wenigstens nicht zu den Resultaten, die man aus ihnen gezogen hat. Nur eine einzige jugendliche, in jenem Zeitalter, und wegen der besondern Umstände (s. Wieland S. 62. 63) billigerweise mit Nachsicht zu beurtheilende, Verirrung des Sallust, für die er sogleich hart genug hat büfsen müssen, wird durch eine von Aul. Gellius (Noctes attic. 17. 18.) aufbehaltne Stelle aus einer Schrift des M. Terentius Varro, eines glaubwürdigen Schriftstellers und Zeitgenossen des Sallust ausser Zweifel gesetzt. Dagegen aber kann die von den angeführten Biographen des Sallust und von fast allen Auslegern des Horaz auf den Geschichtschreiber gedeutete Stelle in Horazens 2ter Satyre des ersten B. V. 48 ff.

die

die seinen zügellosen Wandel allerdings beweisen würde, durchaus nicht auf ihn, sondern nur auf einen ganz andern, mit dem Geschichtschreiber vielleicht nicht einmal verwandten Sallust gehen. Dies hat Wieland mit den einleuchtendsten Gründen gezeigt. *) Eher könnte noch Horaz, nach der Bemerkung des Hrn. Roos, bei dem voraufgehenden 41 u. 42. V. an die durch Varro erwiesene Jugend-Verirrung des Geschichtschreibers gedacht haben. Auch Sallust's Verstossung aus dem Senat durch den Appius Claudius, dessen eigne Handlungsweise so sehr tadelnswürdig war, (s. Cicero ad Atticum VI. 1 und des M. Coelius Briefe an den Cicero, Epist. ad Familiar. VIII, 12 u. 14.) kann keineswegs als Beweis von seinem lasterhaften Wandel gelten. s. oben und ausführlich Wieland l. c. S. 64. 65. Eben so wenig können die Beschuldigungen in der Declamatio Ciceronis in Sallustium, die, so wie eine Declamatio Sallustii in Ciceronem, manchen Ausgaben der Werke des Sall. angehängt ist, etwas gegen die Sitten des Sall. be-

*) Es ist immer eine mifsliche Sache, die von einem Satyriker gebrauchten Namen und persönlichen Beziehungen, wenn sichere Spuren fehlen, nach mehrern Jahrhunderten deuten zu wollen. Welch einen gewaltigen Mifsgriff thut nicht Baxter, wenn er in Horazens 6ter Sat. des ersten B. V. 24 ff. den grofsen M. Tullius Cicero bezeichnet glaubt. Und wie werden nicht unkritische, und voreilig urtheilende Leser in den kommenden Jahrhunderten manche in Falk's Taschenbüchern aufgeführte Namen, die mehreren Männern unsers Jahrhunderts gemeinschaftlich sind, falsch deuten können!

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0025
DFG

weisen. Es ist bereits von ältern und neuern Gelehrten darüber entschieden, dafs diese Declamationen durchaus nicht von den vortrefflichen Schriftstellern, deren Nahmen ihnen vorgesetzt sind, verfafst, sondern nur Ausgeburten eines pöbelhaften Kopfs, am wahrscheinlichsten irgend eines alten Rhetors (z. B. des Porcius Latro oder Vibius Crispus), der seine Schüler in gerichtlichen Schimpfreden üben wollte, seyn können. Nichts als Verachtung verdienen ferner die niedrigen Schimpfworte gegen Sallust, die Sueton de illustr. Grammat. c. 15 aus dem Pasquill ("acerbissima satyra") aufbehalten hat, welches Lenäus, ein Freigelassner und allerunterthänigster Schmeichler des grofsen Pompeius zur vermeinten Ehrenrettung desselben gegen Sallust schrieb, weil sich dieser von jenem des Ausdrucks bedient hatte, dafs er ein vir oris improbi, animo autem inverecundo gewesen. — Dies sind die Beweise alle, die sich gegen die Sittlichkeit des Sallust aus seinem Zeitalter anführen lassen. Wie unhaltbar aber diese sind, leuchtet ohne Zweifel meinen Lesern deutlich ein. In den Schriften des Cicero, der doch mit Sall. in der heftigsten Feindschaft gelebt haben soll, und auch gewifs, so lange er die Verbannung seines ihm wichtigen Freundes, des (keineswegs unbescholtenen und tugendhaften) Milo noch nicht vergessen hatte, und so lange er noch nicht selbst in ein freundschaftliches und abhängiges Verhältnifs gegen Jul. Cäsar getreten war, mit Sall. gespannt blieb, — findet sich auch keine einzige Stelle, welche

welche auf diesen ein nachtheiliges Licht würfe. *) — Kann man denn nun wohl, ohne gegen einen so vortreflichen Schriftsteller, als Sallust ist, der in seinen uns übrig gebliebenen Werken die edelste Achtung für Recht und Pflicht an den Tag gelegt hat, äusserst ungerecht zu seyn, die der Ehre seines Nahmens nachtheiligen Aeusserungen weit späterer Schriftsteller aus dem vierten J. H., des Macrobius (Saturn II. 9.), Symmachus (Epistolar. ad Div. B. V, 68), und Lactanz (Institutt. II, 12) als vollgültige Beweise gelten lassen, und sich ihn als ein Ungeheuer von Lastern denken? Sollte man nicht vielmehr annehmen müssen, dafs diese Männer durch die Misdeutung jener Stelle des Horaz und durch die boshaften Schilderungen des Lenäus und des Declamators, denen sie unkritisch genug traueten, zu ihrem strengen Tadel ver-

*) Wenn Hr. Hofr. Wieland l. c. S. 67 sagt "dafs man in allen Schriften Cicero's, des Sallustius mit keinem Worte gedacht findet", so mögte ich dagegen bescheiden die Einwendung machen, dafs der in einem — während Jul. Cäsar's Dictatorgewalt geschriebenen — Briefe des Cicero ad Quint. Fr. (B III, 5) angeführte Sallust, welcher den Cicero auf seinem Tuscul. Landgute seine Schriften de optimo statu civitatis und de optimo give vorlesen hörte und ihm eine Erinnerung darüber mittheilte, doch vielleicht der Geschichtschreiber seyn könne. Dagegen aber mögte ich nicht mit Ernesti (in der Clavis Ciceron.) die Worte: "Cäsar Sallustio ignovit" in einem Briefe des Cicero ad Attic. (XI, 20) auf den Geschichtschreiber Sallust deuten, welchem als einem treu ergebenen Freunde Cäsar wohl nichts konnte zu vergeben haben. Wahrscheinlich war der hier gemeinte Sallust ein Pompeianer gewesen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0027
DFG

veranlafst wurden? — — "Aber, sagt man, auch Dion Kassius, ein achtungswerther Historiker aus dem 2ten und 3ten J. H. (aber doch erst aus diesen!) beschuldigt den Geschichtschreiber Sallust einer lasterhaften Handlungsweise"; er sagt B. 43, S. 217 ed. cit. — in einer vielleicht von Wieland übersehenen, und eben deswegen vom Hrn. Prof. Roos besonders in Anrege gebrachten Stelle — dafs Sallust nicht der Statthalter, sondern der Räuber und Plünderer von Numidien gewesen sei." — Allein könnte nicht auch Dion Kassius, der, wie auch Hr. Roos zugiebt, mit einem Thucydides, Xenophon und Polybius nicht gleichen Rang als Historiker hat, und dessen Glaubwürdigkeit nicht überall ganz unverdächtig ist — könnte er nicht auch, ohne alle böse Absicht, blofs durch iene elenden Zeugnisse gegen Sallust verleitet seyn, ihm so entehrende Vorwürfe zu machen? — Und wo sind denn die unverdächtigen Zeugnisse alter Schriftsteller für die Behauptung der Neuern, dafs Sallust durch den prachtvollsten Anbau seiner Gärten und Palläste so ungeheure Summen verschwendet habe? Die Ville zu Tibur hatte Cäsar vorher besessen; — könnte nicht Sallust sie als Geschenk von ihm, der gegen Freunde so freigebig und grofsmüthig war; (s. Catil. c. 54), erhalten haben? — Verwechselt man nicht auch vielleicht die Pracht, welche in den dazu gehörigen Gebäuden zu der Zeit herrschte, da sie der Aufenthaltsort der Kaiser Nero, Nerva, und besonders des Alexander Severus

und

und Aurelian waren, mit der Pracht derselben, da Sallust sie bewohnte? Und nun noch eine Vermuthung — sollten und könnten nicht vielleicht durch einen seltsamen Irrthum *) oder durch boshafte Verläumdung schon in sehr frühen Zeiten die gegründeten Nachrichten von Catilina's räuberischer Statthalterschaft in Afrika auf dessen Geschichtschreiber Sallust, der ohngefähr 20 Jahre nach ihm auch Statthalter in Afrika war, übergetragen seyn? Ich mufs bekennen, dafs ich mich nie dieses Gedankens habe erwehren können, wenn ich das herrliche 12te Cap. im Catilina las, und mir dabei einfiel, dafs Sallust nach der gewöhnlichen Meinung selbst zu der Classe von Nichtswürdigen gehört haben solle, die er mit so beissendem Ernst schildert. Bedenken wir nun noch, dafs theils dadurch, dafs Sallust in seinen Schriften mit so vieler Strenge die Thorheiten und Laster seines Zeitalters geisselt, und theils auch schon dadurch, dafs er nach der grofsen Staatsumwälzung durch Jul. Cäsar ein weit besseres Schicksal hatte, als

*) Wie seltsam irrig oft Angaben und Behauptungen seyn können, davon nur zwei Beispiele, die hieher gehören. Funck, ehedem Prof. zu Rinteln, ein sonst sorgfältiger Literator, schreibt in seinem Buche de virili aetate latinae linguae Pars alterà (Marburg 1730. 4) p. 186 von Sallust, dafs er während des Jugurthinischen Krieges zu Rom erzogen worden. Er wurde aber erst 20 Jahr nach Endigung desselben geboren. — Clericus (Vita Sallustii) läfst ihn im siebzigsten Lebensjahre sterben, und doch giebt er selbst das J. R. 669 als Geburts- und das J. R. 619 als Todesjahr des Sallust an.

als viele andre Römer, die sich für grofs und des besten Glückes würdig hielten, Neid und Hafs bei Vielen gegen ihn rege geworden seyn mufs, so könnten wir uns nicht wundern, wenn sein Charakter und seine Handlungen nach den vorhandnen Nachrichten in einem sehr erschreckenden Lichte erschienen, gesetzt auch dafs wir uns den Ursprung dieser Nachrichten nicht so erklären könnten, als wir es bei gehörig angewandter Kritik wirklich können. s. oben. — Noch verdient bemerkt zu werden, dafs dadurch ein sehr vortheilhaftes Licht auf Sallust's Charakter fällt, dafs er an der Catilinarischen Verschwörung, woran doch so viele iunge Leute von Talenten und starken Leidenschaften (s. Catil. c. 14. 16. 17.) Theil nahmen, (er selbst war damals ohngefähr 22 Jahr alt) gar keinen Antheil hatte. — Aus dem bisher Vorgetragenen wird hoffentlich wenigstens so viel folgen, dafs der Ton, in welchem man gewöhnlich über die Sittlichkeit des Sallust sprach, nicht der Ton der Gerechtigkeit und Humanität sei, in welchem man über einen um Wissenschaften und Nachwelt verdienten Todten, der sich nicht mehr vertheidigen kann, sprechen sollte. Es mag immer seyn, dafs Sallust in seinen Jugendjahren von den Verirrungen nicht frei blieb, welche in iener Zeit unter iungen Römern so sehr gewöhnlich waren; er mag auch die Gelegenheiten, welche ihm die Gunst Cäsars und seine öffentlichen Würden zur Erlangung einer sorgenlosen, angenehmen äussern Lage, die sich der Freund der Wissenschaften so gerne wünscht, dar-

boten,

boten, benutzt haben; aber nach den sichersten Urkunden, die ein Urtheil über seine Denkungsart zulassen, nach seinen Schriften war er in reifern Jahren ein Mann von moralischer Kraft, der vielleicht eben durch seine lebhafte Aeusserung rechtlicher, edler Grundsätze die Fehler seiner Jugend wieder gut machen, und auf die Moralität seines verderbten Zeitalters wohlthätig wirken wollte. Für uns lebt er, wie Wieland sagt, in seinen Werken, die in Rücksicht auf die Nachwelt tugendhafte, verdienstliche Handlungen sind.

Ueber den schriftstellerischen Charakter des Sallust bemerke ich Folgendes. Sallust schreibt kurz und gedrängt. Doch besteht seine Kürze nicht sowohl in Auslassung von Phrasen und Wörtern, obgleich auch diese nicht zu läugnen ist, sondern besonders darin, dafs er solche Wörter und solche Wortstellungen gewählt hat, in denen ein Reichthum von Gedanken liegt. Mit wenig Worten drückt er die hervorstechendsten Züge seiner historischen Gemälde und die vortreflichsten, kraftvollsten Grundsätze aus. Vorzüglich aber schätzt man mit Recht seine treffende Darstellung der Ursachen der Begebenheiten, und seine Charakterzeichnungen, aus denen sich oft der Leser dié ganze Folge der Handlungen entwickeln kann, deren Erzählung voraufgeschickt ist, oder nachfolgt. Hierin zeigt sich denn Sallust vorzüglich als ein denkender Kopf, als ein feiner Kenner des menschlichen Herzens,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0031
DFG

zens, als ein Mann von praktischem Verstande und Erfahrung. Ausser der historischen Rücksicht sind seine Schriften daher auch als eigentliche Sittengemälde überaus schätzbar. Ferner: die Perioden des Sallust sind nett und einfach gerundet, gar nicht, oder doch nur äusserst selten durch Einschiebsel und verschränkte Constructionen (wie bei Livius) verworren, sondern sie sind immer ein kurzes, hübsches Ganze. Lieber macht er mehrere kleine periodische Abschnitte, als dafs er zu vieles in eine Periode zusammendrängen sollte. Sehr gewinnt auch sein Vortrag dadurch an Schönheit und Lebhaftigkeit, dafs er so passend zuweilen Wörter und Sätze, die einander entsprechen, oder entgegenstehen, in zierlicher Kürze zusammengestellt, und die kleinen Verbindungswörter, wodurch die Periode oft matt und schleppend wird, weggelassen hat. — Im Alterthum haben Einige mit Unrecht, wenigstens mit Uebertreibung sein Haschen nach veralteten und nach neugebildeten Ausdrücken und Redeformen, und seine Kürze als zu weit gehend getadelt. s. Sueton de ill. Grammat. c. 10. A. Gellius X. 26. Quintilian Institt. orat. IV. c. 2. Diese seine Kürze verdient aber, weil sie treffend und vielsagend ist, gewifs mehr Lob als Tadel; und eben weil er mit wenig Worten oft viel sagen wollte, so konnte es wohl nicht fehlen, dafs er zuweilen einen Ausdruck wählen mufste, der in seinem Zeitalter etwas zu antik oder zu gewagt scheinen mogte. Für die ietzigen Leser verliert er dadurch natürlich nichts. Ueberdis ist

ienes

jenes Urtheil nur relativ. Aul. Gellius (N. A. IV, 15) sagt schon: "Elegantia orationis Sallustii, verborumque facundia et novandi studium cum multa prorsus invidia fuit: multique non mediocri ingenio viri (e. g. Asinius Pollio) conati sunt reprehendere pleraque et obtrectare: in quibus plura inscite aut maligne vellicant: nonnulla tamen videri possunt non indigna reprehensione." Diese letzten Worte sagen, wenn man unpartheiisch urtheilen will, nichts Ungegründetes; denn einige wenige Flecken oder Eigenheiten hat Sallust's Styl allerdings, und er kann nicht uneingeschränkt jungen Lesern zur Nachahmung empfohlen werden, auch schon darum nicht, weil seine Kürze nicht für iede Art des Vortrags paſst. Doch bleiben seine Schriften, weil sie so reichlichen Stoff zum Denken und Urtheilen, und zur Entwickelung des ästhetischen, selbst auch des moralischen Gefühls geben, immer eine ungemein nützliche Lectüre. — Die Beschuldigung, daſs Sallust Vieles selbst im Ausdruck griechischen Schriftstellern nachgebildet habe (s. Quintil. Institt. IX, c. 3.), trifft ihn mit den mehrsten andern röm. Schriftstellern. — Uebrigens finden sich auch viele Lobsprüche des Sallust bei andern alten Schriftstellern. So z. B. bei Martial (Epigr. XIV, 191) heiſst er "romana primus in historia"; bei Tacitus (Annal. III, 30) "rerum romanarum florentissimus auctor", und Velleius Paterculus (Histor. II, 36) nennt ihn mit Recht einen Nachahmer des Thucydides, der bekanntlich auch mit ge-

dankenreicher Kürze schreibt. Nachahmer Sallust's waren wieder Tacitus, und auch Velleius selbst: doch stehen ihm beide in Ansehung des starken und kraftvollen Ausdrucks nach. Vergl. auch noch Seneca Controversiar. IX, declamatio 1. Quintil. Institt. X, 1. — Die historische Treue des Sallust ist dem Unpartheiischen unverdächtig. Er benutzte bei der Ausarbeitung aller seiner geschichtlichen Werke Nachrichten und Urkunden aus dem römischen Archiv (acta publica); auch hatte er die in den Libris historiar. und im Catilina aufgezeichneten Begebenheiten selbst erlebt, und das Locale der Begebenheiten im Jugurthinischen Kriege hatte er als Statthalter von Numidien kennen gelernt. Dafs er zuweilen in Erzählung der Catilinarischen Begebenheiten von andern so vollständig vorhandnen Nachrichten abweicht, und sich darin wirklich einigemal (gewifs aber ohne alle Absicht) irrt, wie ich in den Anmerkungen zu einigen Stellen des Catilina zeigen werde, kann ihm nicht zum Vorwurf gereichen. Dem Cicero läfst er offenbar Gerechtigkeit widerfahren, wenn er ihm gleich nicht den Weihrauch streuet, den dieser sich selbst wegen seines glorreich geführten Consulats streuete.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0034
DFG

Abriſs
der
Geschichte
der
Catilin. Verschwörung
von Sallust.

Cap. 1 - 4. Einleitung. Allgemeine Bemerkungen über die Geisteskraft, als den höchsten und wirksamsten Vorzug des Menschen. (Cap. 1, 2.) Sie zeigt sich durch Thaten, aber auch durch Reden, und durch historische Schriften. Der Verf. zieht sich, durch individuelle Gründe bewogen, von öffentlichen Geschäften zurück, und entschlieſst sich, einzelne Theile der röm. Geschichte zu behandeln: zunächst die Geschichte der merkwürdigen Verschwörung des Catilina. (Cap. 3. 4.)

— 5. Gemälde vom Charakter des Catilina.

— 6 - 13. Pragmatische Darstellung der Verfassung und der Sitten des röm. Staats in den verschiedenen Perioden desselben, bis auf Catilina's Zeitalter.

— 14 - 16. Schilderung der verderbten Sitten und der schändlichen Thaten des Catilina und seiner Genossen. Catilina

	faſst den Entschluſs, den Staat zu unterjochen,
Cap. 17.	Er schreitet allmälig zur Ausführung. Er versammelt die Theilnehmenden. Bestimmte Angabe derselben.
— 18. 19.	Eine Episode, nämlich von der frühern, in Verbindung mit P. Autronius, P. Sulla und Cn. Piso unternommenen, aber wieder unterbrochnen Verschwörung des Catilina. Schicksal des Piso.
— 20-22.	Catilina's feierliche Rede an die versammelten Theilnehmer. Dann seine noch bestimmtere Darlegung des Plans und der Hülfsmittel. Sage von der blutigen Eidesleistung der Versammelten.
— 23.	Q. Curius eröffnet der Fulvia die Verschwörung. Durch sie wird der Plan Mehrern bekannt, und deswegen wird nicht Catilina, sondern Cicero Consul.
— 24. 25.	Catilina thut nun ernstlichere Schritte. Er zieht Viele auf seine Seite, selbst einige römische Damen. Schilderung der Sempronia.
— 26.	Catilina's neue Bewerbung um das Consulat. Sie ist fruchtlos, so wie auch der Anschlag auf Cicero's Leben. Catilina beschlieſst Krieg.
— 27. 28.	Er schickt Abgeordnete durch ganz Italien: versammelt die Genossen von neuem. Cicero's Ermordung wird

wird beschlossen, auch versucht, aber vergebens. Mallius wiegelt in Etrurien auf.

Cap. 29. Cicero erfährt Vieles, aber noch nicht Alles, und geräth in nicht geringe Verlegenheit. Er erhält vom Senat volle Gewalt.

— 30. Der Senat bekömmt nähere Nachrichten von der Empörung in Etrurien und in andern Gegenden, und trifft daher sorgfältige Gegenanstalten in und ausserhalb Rom.

— 31. 32. Eindruck dieser Nachrichten und Anstalten auf Rom's Einwohner. Catilina wagt es noch im Senate zu erscheinen — und verläßt dann Rom.

— 33-36. Des Mallius Gesandtschaft an den Q. Marcius Rex. Des Marcius Antwort. Catilina schickt Briefe an angesehene Römer. Sein merkwürdiger Brief an den Catulus. Er geht ins Lager des Mallius. Decrete des Senats.

— 37-39. Pragmatischer Blick auf die innern politischen Verhältnisse des röm. Volks, mit Rücksicht auf die ietzigen Ereignisse.

— 40. 41. Versuch, das allobrogische Volk mit in die Verschwörung hinein zu ziehen. Die Gesandten desselben in Rom entdecken aber höhern Orts, was ihnen eröffnet ist.

— 42. 43. Bewegungen in verschiedenen Gegenden von Italien. Die Verschwornen in Rom vertheilen die Geschäfte

unter sich. Der Ungestüm des Cethegus.

Cap. 44. Die Allobroger fordern und erhalten von den Verschwornen Eidbriefe an ihre Mitbürger. Brief und Aufträge des Lentulus an Catilina.

— 45-47. Cicero veranstaltet die Gefangennehmung der allobrogischen Gesandten und ihres Gefolgs, und läfst darauf einige in Rom anwesende Häupter der Verschwörung zu sich kommen.
Verhör im Senat. Lentulus mufs seine Prätorwürde niederlegen. Er und die übrigen ergriffenen Verschwornen werden verhaftet.

— 48. 49. Eindruck der Entdeckung der Verchwörung auf den grofsen Haufen in Rom. Crassus wird als Theilnehmer der Verschwörung verdächtig; auch Cäsar soll es seyn.

— 50. Cicero findet es dringend nothwendig, den Senat zur Berathschlagung über die Bestrafung der Gefangenen zu versammeln. Meinung des Silanus.

— 51. Cäsars Rede gegen die Hinrichtung der Gefangenen.

— 52. Cato's Rede für die Hinrichtung der Gefangenen.

— 53. 54. Verurtheilung der Verschwornen. Philosophisch - politischer Rückblick. Parallele zwischen Cäsar und Cato.

55.

Cap. 55. Hinrichtung der gefangenen Verschworenen.
— 56. 57 Beschaffenheit und Stellung des Catilinarischen Heeres und der Gegenarmee.
— 58. Catilina's Rede an seine Truppen.
— 59. Beide Heere werden zur Lieferung eines Treffens geordnet.
— 60. Schlacht, Niederlage und Tod des Catilina.
— 61. Scene nach dem Treffen.

Sallustius

de

Catilinae Coniuratione.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0041
DFG

I. Omnis homines, qui sese studeant prae- 1
stare ceteris animalibus, summa ope niti decet,
vitam silentio ne transeant, veluti pecora,
quae natura prona atque ventri obedientia
finxit. Sed nostra omnis vis in animo et cor- 2
pore sita; animi imperio, corporis servitio
magis utimur. Alterum nobis cum dis, al-
terum cum belluis commune est. Quo mihi 3
rectius videtur, ingenii, quam virium opibus
gloriam quaerere, et, quoniam vita ipsa, qua
fruimur, brevis est, memoriam nostri quam
maxume longam efficere. Nam divitiarum et
formae gloria fluxa atque fragilis est; vir-
tus clara aeternaque habetur. Sed diu mag- 4
num inter mortalis certamen fuit, vine cor-
poris, an virtute animi res militaris magis
procederet. Nam et prius, quam incipias,
consulto, et ubi consulueris, mature facto
opus est. Ita utrumque per se indigens, al-
terius auxilio veget / eget.

II. Igitur initio reges (nam in terris nomen 1
imperii id primum fuit) divorsi, pars inge-
nium, alii corpus exercebant: etiam tum vita
hominum sine cupiditate agitabatur; sua cuique
satis

2 satis placebant. Postea vero quam in Asia Cyrus, in Graecia Lacedaemonii et Athenienses coepere urbes atque nationes subigere, lubidinem dominandi causam belli habere, maxumam gloriam in maxumo imperio putare; tum demum periculo atque negotiis compertum est, in bello plurimum ingenium posse. 3 Quod si regum atque imperatorum animi virtus in pace ita, uti in bello, valeret, aequabilius atque constantius sese res humanae haberent, neque aliud alio ferri, neque mutari ac misceri omnia cerneres. Nam imperium facile his artibus retinetur, quibus initio partum est. 4 Verum ubi pro labore desidia, pro continentia et aequitate lubido atque superbia invasere, fortuna simul cum moribus immutatur. Ita imperium semper ad optumum quemque a minus bono transfertur. Quae homines arant, navigant, aedificant, virtuti omnia parent. 5 Sed multi mortales, dediti ventri atque somno, indocti incultique, vitam sicuti peregrinantes transiere / transegere : quibus, profecto contra naturam, corpus voluptati, anima oneri fuit: eorum ego vitam mortem queiuxta aestumo, 6 quoniam de utraque siletur. Verum enimvero is demum mihi vivere atque frui anima videtur, qui, aliquo negotio intentus, praeclari facinoris aut artis bonae famam quaerit. Sed in magna copia rerum aliud alii natura iter ostendit.

1 III. Pulchrum est bene facere reipublicae; etiam bene dicere haud absurdum est: vel pace,

pace, vel bello clarum fieri licet: et qui facta aliorum scripsere, multi laudantur. Ac mihi quidem, tametsi haudquaquam par gloria sequatur scriptorem et actorem auctorem rerum; tamen inprimis arduum videtur res gestas scribere: primum quod facta dictis sunt exaequanda; dehinc, quia plerique, quae delicta reprehenderis, malivolentia et invidia dicta putant: ubi de magna virtute atque gloria bonorum memores, quae sibi quisque facilia factu putat, aequo animo accipit; supra ea, veluti ficta, pro falsis ducit. Sed ego adolescentulus, initio sicuti plerique, studio ad rempublicam latus sum, ibique mihi adversa multa fuere. Nam pro pudore, pro abstinentia, pro virtute, audacia, largitio, avaritia, vigebant. Quae tametsi animus aspernabatur, insolens malarum artium; tamen inter tanta vitia imbecilla aetas ambitione corrupta tenebatur: ac me, cum ab reliquorum malis moribus dissentirem, nihilo minus honoris cupido, eadem, quae ceteros, fama atque invidia vexabat.

IV. Igitur ubi animus ex multis miseriis atque periculis requievit, et mihi reliquam aetatem a republica procul habendam decrevi; non fuit consilium secordia atque desidia bonum otium conterere: neque vero agrum colendo, aut venando, servilibus officiis intentum, aetatem agere; sed a quo incepto studio me ambitio mala detinuerat, eodem regressus, statui res gestas populi Romani carptim, ut quae-

quaeque memoria digna videbantur, perscribere: eo magis, quod mihi a spe, metu,
2 partibus reipublicae animus liber erat. Igitur *de Catilinae coniuratione*, quam verissume potero, paucis absolvam. Nam id facinus inprimis ego memorabile existumo, sceleris atque periculi novitate. De cuius hominis moribus pauca prius explananda sunt, quam initium narrandi faciam.

1 V. *Lucius Catilina*, nobili genere natus, fuit magna vi et animi et corporis, sed ingenio malo pravoque. Huic ab adolescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis grata fuere: ibique iuventutem suam
2 exercuit. Corpus patiens inediae, vigiliae, algoris, supra quam cuique credibile est. Animus audax, subdolus, varius, cuius rei libet simulator ac dissimulator, alieni appetens, sui profusus, ardens in cupiditatibus:
3 satis loquentiae, sapientiae parum. Vastus animus immoderata, incredibilia, nimis alta semper cupiebat. Hunc post dominationem Lucii Sullae lubido maxuma invaserat reipublicae capiundae: neque id quibus modis adsequeretur, dum sibi regnum pararet, quidquam
4 pensi habebat. Agitabatur magis magisque in dies animus ferox inopia rei familiaris, et conscientia scelerum: quae utraque his artibus auxerat, quas supra memoravi. Incitabant praeterea corrupti civitatis mores, quos pessuma ac diversa inter se mala, luxuria atque avaritia, vexabant.

Res

Res ipsa hortari videtur, quoniam de mo- 5
ribus civitatis tempus admonuit, supra repe-
tere, ac paucis instituta maiorum domi mili-
tiaeque, quomodo rempublicam habuerint,
quantamque reliquerint; ut paulatim immu-
tata, ex pulcherruma (et optuma) pessuma
ac flagitiosissuma facta sit, disserere.

VI. Urbem Romam, sicuti ego accepi, con- 1
didere atque habuere initio Troiani, qui, Ae-
nea duce, profugi sedibus incertis vagaban-
tur: cumque his Aborigines, genus hominum
agreste, sine legibus, sine imperio, liberum
atque solutum. Hi postquam in una moenia
convenere, dispari genere, dissimili lingua,
alius alio more viventes; incredibile memo-
ratu est, quam facile coaluerint. Sed post- 2
quam res eorum, civibus, moribus, agris aucta,
satis prospera satisque pollens videbatur, si-
cuti pleraque mortalium habentur, invidia ex
opulentia orta est. Igitur reges populique
finitimi bello tentare, pauci ex amicis auxilio
esse: nam ceteri metu percussi / perculsi a periculis
aberant. At Romani domi militiaeque in-
tenti festinare, parare, alius alium hortari,
hostibus obviam ire, libertatem, patriam pa-
rentesque armis tegere. Post, ubi pericula
virtute propulerant, sociis atque amicis auxi-
lia portabant: magisque dandis, quam accipi-
undis beneficiis amicitias parabant. Imperium 4
legitimum, nomen imperii regium habebant.
Delecti, quibus corpus annis infirmum, inge-
nium sapientia validum, reipublicae consul-
tabant;

tabant; hi vel aetate, vel curae similitudine
5 *Patres* appellabantur. Post ubi regium imperium, quod initio conservandae libertatis atque augendae reipublicae fuerat, in superbiam dominationemque convertit; immutato more, annua imperia, binosque imperatores sibi fecere. Eo modo minume posse putabant per licentiam insolescere animum humanum.

1 . VII. Sed ea tempestate coepere se quisque extollere, magisque ingenium in promtu habere. Nam regibus boni quam mali suspectiores sunt, semperque his aliena virtus formidolosa est. Sed civitas, incredibile memoratu est, adepta libertate, quantum brevi creverit;
2 tanta cupido gloriae incesserat. Jam primum iuventus, simul ac belli patiens erat, in castris (per laborem) usu militiam discebat: magisque in decoris armis et militaribus equis, quam in scortis atque conviviis lubidinem habebant. Igitur talibus viris non labos insolitus, non locus ullus asper aut arduus erat, non armatus hostis formidolosus: virtus omnia
3 domuerat. Sed gloriae maxumum certamen inter ipsos erat: (sese) quisque hostem ferire, murum adscendere, conspici, dum tale facinus faceret, properabat: eas divitias, eam bonam famam magnamque nobilitatem putabant: laudis avidi, pecuniae liberales erant: gloriam ingentem, divitias honestas volebant. Memorare possem, quibus in locis maxumas hostium copias populus Romanus parva manu fuderit, quas urbes, natura munitas, pugnando

nando ceperit, ni ea res longius nos ab incepto traheret.

VIII. Sed profecto fortuna in omni re dominatur: ea res cunctas ex lubidine magis quam ex vero celebrat obscuratque. Atheniensium res gestae, sicuti ego aestumo, satis amplae magnificaeque fuere; verum aliquanto minores tamen, quam fama feruntur. Sed quia provenere ibi scriptorum magna ingenia, per terrarum orbem Atheniensium facta pro maxumis celebrantur. Ita eorum, qui (ea) fecere, virtus tanta habetur, quantum verbis eam ea potuere extollere praeclara ingenia. At populo Romano nunquam ea copia fuit: quia prudentissimus quisque negotiosus maxume erat: ingenium nemo sine corpore exercebat: optumus quisque facere, quam dicere, sua ab alii; bene facta laudari, quam ipse aliorum narrare malebat.

IX. Igitur domi militiaeque boni mores colebantur: concordia maxuma, minuma avaritia erat: ius bonumque apud eos non legibus magis quam natura valebat. Jurgia, discordias, simultates cum hostibus exercebant: cives cum civibus de virtute certabant. In suppliciis Deorum magnifici, domi parci, in amicis fideles erant. Duabus his artibus, audacia in bello, ubi pax evenerat, aequitate, seque remque publicam curabant. Quarum rerum ego maxume documenta haec habeo, quod in bello saepius vindicatum est in eos,

qui contra imperium in hostem pugnaverant, quique tardius, revocati, proelio excesserant, quam qui signa relinquere, aut pulsi loco cedere ausi erant: in pace vero quod beneficiis magis quam metu imperium agitabant, et accepta iniuria, ignoscere, quam persequi malebant.

1 X. Sed ubi labore atque iustitia respublica crevit, reges magni bello domiti, nationes ferae et populi ingentes vi subacti, Carthago, aemula imperii Romani ab stirpe interiit, cuncta maria terraeque patebant: saevire Fortuna ac miscere omnia coepit. Qui labores, pericula, dubias atque asperas res facile toleraverant, iis otium, divitiae optandae optanda
2 aliis, oneri miseriaeque fuere. Igitur primo pecuniae, deinde imperii cupido crevit: ea quasi materies omnium malorum fuere. Namque avaritia fidem, probitatem, caeterasque artes bonas subvertit; pro his superbiam, crudelitatem, deos neglegere, omnia venalia habere edocuit: ambitio multos mortalis falsos fieri subegit; aliud clausum in pectore, aliud in lingua promptum habere; amicitias inimicitiasque non ex re, sed ex commodo aestumare; magisque vultum, quam ingenium bo-
3 num habere. Haec primo paulatim crescere, interdum vindicari; post ubi contagio, quasi pestilentia, invasit, civitas immutata, imperium ex iustissimo atque optumo crudele intolerandumque factum.

Sed

XI. Sed primo magis ambitio, quam avaritia, animos hominum exercebat: quod tamen vitium propius virtutem erat Nam gloriam, honorem, imperium bonus, ignavus aeque sibi exoptant: sed ille vera via nititur; huic quia bonae artes desunt, dolis atque fallaciis contendit. Avaritia pecuniae studium habet, quam nemo sapiens concupivit: ea, quasi venenis malis imbuta, corpus animumque virilem effeminat: semper infinita, insatiabilis, neque copia, neque inopia minuitur. Sed postquam L. Sulla, armis recepta republica, bonis initiis malos eventus habuit; rapere omnes, trahere, domum alius, alius agros cupere: neque modum, neque modestiam victores habere, foeda crudeliaque in civibus facinora facere. Huc accedebat, quod L Sulla exercitum, quem in Asiam ductaverat, quo sibi fidum faceret, contra morem maiorum, luxuriose nimisque liberaliter habuerat; loca amoena, voluptaria facile in otio feroces militum animos molliverant. Ibi primum insuevit exercitus populi Romani amare, potare; signa, tabulas pictas, vasa caelata mirari; ea privatim ac publice rapere; delubra spoliare, sacra profanaque omnia polluere Igitur hi milites, postquam victoriam adepti sunt, nihil reliqui victis fecere: quippe secundae res sapientium animos fatigant: ne illi corruptis moribus victoriae temperarent.

XII. Postquam divitiae honori esse coepere, et eas gloria, imperium, potentia sequebatur; hebescere virtus, paupertas probro haberi, innocentia pro malivolentia duci coepit. Igitur

ex divitiis iuventutem luxuria atque avaritia cum superbia invasere: rapere, consumere; sua parvi pendere, aliena cupere, pudorem, pudicitiam, divina atque humana promiscua, 2 nihil pensi atque moderati habere. Operae pretium est, cum domos atque villas cognoveris in urbium modum exaedificatas, visere templa Deorum, quae nostri maiores, religiosissumi mortales, fecere. Verum illi delubra Deorum pietate, domos suas gloria decorabant; neque victis quidquam praeter iniuriae licentiam eripiebant. At hi contra ignavissumi homines, per summum scelus, omnia ea sociis adimere, quae fortissumi viri victores reliquerant: proinde quasi iniuriam facere, id demum esset imperio uti.

1 XIII. Nam quid ea memorem, quae, nisi iis, qui videre, nemini credibilia sunt: a privatis compluribus subversos montes, maria constrata constructa esse. Quibus mihi videntur ludibrio fuisse divitiae, quippe, quas honeste habere licebat, abuti per turpitudinem properabant. 2 Sed lubidostupri, ganeae ceterique cultus non minor incesserat: viros viri pati muliebria, mulieres pudicitiam in propatulo habere; vescendi causa terra marique omnia exquirere; dormire prius, quam somni cupido esset; non famem, aut sitim, neque frigus, neque lassitudinem opperiri, sed ea 3 omnia luxu antecapere. Haec iuventutem, ubi familiares opes defecerant, ad facinora incen-

cendebant. Animus imbutus malis artibus haud facile lubidinibus carebat: eo profusius omnibus modis quaestui atque sumtui deditus erat.

XIV. In tanta tamque corrupta civitate Catilina 1
id, quod factu facillimum erat, omnium flagitiorum atque facinorum circum se, tamquam stipatorum, catervas habebat. Nam quicumque impudicus, adulter, ganeo, manu, ventre, pene bona patria laceraverat; quique alienum aes grande conflaverat, quo flagitium aut facinus redimeret; praeterea omnes undique parricidae, sacrilegi, convicti iudiciis, aut pro factis iudicium timentes; ad hoc, quos manus atque lingua periurio aut sanguine civili alebat; postremo omnes, quos flagitium, egestas, conscius animus exagitabat: hi Catilinae proximi familiaresque erant. Quodsi quis etiam a culpa vacuus in amicitiam ejus inciderat; quotidiano usu atque illecebris facile par similisque ceteris efficiebatur. Sed maxume adolescentium 2
familiaritates adpetebat: eorum animi, molles et aetate fluxi, dolis haud difficulter capiebantur. Nam uti cuiusque studium ex aetate flagrabat, aliis scorta praebere; aliis canes atque equos mercari; postremo neque sumtui, neque modestiae suae parcere, dum illos obnoxios fidosque sibi faceret. Scio fuisse nonnullos, 3
qui ita existumarent, iuventutem, quae domum Catilinae frequentabat, parum honeste pudicitiam habuisse; sed ex aliis rebus magis, quam quod cuiquam compertum foret, haec fama valebat.

1 XV. Jam primum adolescens Catilina multa nefanda stupra fecerat, cum virgine nobili, cum sacerdote Vestae, alia huiuscemodi contra jus fasque. Postremo captus amore Aureliae Orestillae, cuius praeter formam nihil umquam bonus laudavit, quod ea nubere illi dubitabat, timens privignum adultum / adulta aetate, pro certo creditur, necato filio, vacuam domum scelestis 2 nuptiis fecisse. Quae quidem res mihi inprimis videtur causa fuisse facinoris maturandi. Namque animus impurus, Dis hominibusque infestus, neque vigiliis neque quietibus sedari poterat: ita conscientia mentem excitam vastabat / vexabat. Igitur colos exsanguis, foedi oculi, citus modo, modo tardus incessus; prorsus in facie vultuque vecordia inerat.

1 XVI. Sed iuventutem, quam, ut supra diximus, illexerat, multis modis mala facinora edocebat. Ex illis testes signatoresque falsos commodare; fidem, fortunas, pericula vilia habere; post, ubi eorum famam atque pudorem attriverat, maiora alia imperabat Si causa peccandi in praesens minus suppetebat, nihilo minus insontes, sicuti sontes, circumvenire, iugulare; scilicet ne per otium torpescerent manus aut animus, 2 gratuito potius malus atque crudelis erat. His amicis sociisque confisus Catilina, simul quod aes alienum per omnis terras ingens erat, et quod plerique Sullani milites, largius suo usi, rapinarum et victoriae veteris memores civile bellum exoptabant; opprimundae reipublicae consilium cepit. In Italia nullus exercitus: Cn.

Cn. Pompejus in extremis terris bellum gere- 3
bat: ipsi consulatum petenti petundi magna spes: Se-
natus nihil sane intentus: tutae tranquillaeque
res omnes; sed ea prorsus opportuna Catilinae.

XVII. Igitur circiter Kalendas Junias L Cä- 1
sare et C. Figulo consulibus primo singulos adpel-
lare: hortari alios, alios tentare: opes suas,
imparatam rempublicam, magna praemia con-
iurationis docere. Ubi satis explorata sunt,
quae voluit, in unum omnis convocat, quibus
maxuma necessitudo et plurimum audaciae ine-
rat. Eo convenere senatorii ordinis P. Lentu- 2
lus Sura, P. Autronius, L. Cassius Longinus,
C. Cethegus, P. et Servius Sullae, Servii filii,
L. Varguntejus, Q. Annius, M. Porcius Laeca,
L. Bestia, Q. Curius: praeterea ex equestri or-
dine M. Fulvius Nobilior, L. Statilius, P. Ga-
binius Capito, C. Cornelius: adhoc multi ex
coloniis et municipiis, domi nobiles. Erant prae- 3
terea complures paulo occultius consilii huiusce
participes (nobiles), quos magis dominationis
spes hortabatur, quam inopia, aut alia ne-
cessitudo. Ceterum iuventus pleraque, sed
maxume nobilium, Catilinae inceptis favebat:
quibus in otio vel magnifice, vel molliter vi-
vere copia erat, incerta pro certis, bellum
quam pacem malebant. Fuere item ea tem- 4
pestate, qui crederent, M. Licinium Crassum
non ignarum ejus consilii fuisse; quia Cn.
Pompeius invisus ipsi magnum exercitum duc-
tabat, cuiusvis opes voluisse contra illius po-
tentiam crescere: simul confisum, si coniura-

tio valuisset, facile apud illos principem se fore.

1 XVIII. Sed antea item coniuravere pauci contra rempublicam, in quibus Catilina. De qua quam verissume potero dicam. L. Tullo et M. Lepido consulibus P. Autronius et P. Sulla designati consules legibus ambitus interrogati poenas dederant. Post paulo Catilina, pecuniarum repetundarum reus, prohibitus erat consulatum petere; quod intra legitimos dies profiteri nequiverit. Erat eodem tempore Cn. Piso, adolescens nobilis, summae audaciae, egens, factiosus, quem ad perturbandam rempublicam inopia atque mali mores stimulabant. Cum hoc Catilina et Autronius, circiter Nonas Decembris consilio communicato, parabant in capitolio Kalendis Ianuariis L. Cottam et L. Torquatum consules interficere; ipsi, fascibus correptis, Pisonem cum exercitu ad obtinendas
3 duas Hispanias mittere. Ea re cognita rursus in Nonas Februarias consilium caedis transtulerant. Jam tum non consulibus modo, sed plerisque Senatoribus perniciem machinabantur. Quod ni Catilina maturasset pro curia signum sociis dare; eo die post conditam urbem romanam pessumum facinus patratum foret. Quia nondum frequentes armati convenerant; ea res consilium diremit.

1 XIX. Postea Piso in citeriorem Hispaniam Quaestor pro Praetore missus est, adnitente Crasso; quod eum infestum (inimicum) Cn. Pompeio cognoverat. Neque tamen senatus pro-

provinciam invitus dederat: quippe foedum hominem a republica procul esse volebat: simul quia boni quam plures praesidium in eo putabant: et iam tum potentia Cn. Pompeii formidolosa erat. Sed is Piso in provincia / in provinciam, ab equi- 2
tibus Hispanis, quos in exercitu ductabat, iter faciens, occisus est. Sunt qui ita dicant, imperia eius iniusta, superba, crudelia barbaros nequivisse pati: alii autem, equites illos, Cn. Pompeii veteres fidosque clientes, voluntate eius Pisonem adgressos: numquam Hispanos praeterea tale facinus fecisse, sed imperia saeva multa antea perpessos. Nos eam rem in medio relinquemus. De superiore coniuratione satis dictum.

XX. Catilina ubi eos, quos paulo ante memora- 1
vi, convenisse videt; tametsi cum singulis multa saepe egerat; tamen in rem fore credens universos adpellare et cohortari, in abditam partem aedium secedit: atque ibi, omnibus arbitris procul amotis, orationem huiuscemodi habuit.

"*Ni virtus fidesque vestra spectata mihi fo-* 2
rent, nequidquam opportuna res cecidisset; spes magna, dominatio in manibus frustra fuissent: neque ego per ignaviam aut vana ingenia, incerta pro certis captarem. Sed quia multis et magnis tempestatibus vos cognovi fortes fidosque mihi; eo animus ausus, maxumum atque pulcherrumum facinus incipere: simul quia vobis eadem, quae mihi, bona malaque esse intellexi: nam idem

velle atque nolle, ea demum firma amicitia est. Sed ego quae mente agitavi, omnes iam antea
3 diversi audistis. Ceterum mihi in dies magis animus accenditur, quum considero, quae conditio vitae futurae sit, nisi nosmet ipsos vindicamus in libertatem. Nam postquam respublica in paucorum ius atque ditionem concessit; semper illis reges, tetrarchae vectigales esse: populi, nationes stipendia pendere: ceteri omnes, strenui, boni, nobiles atque ignobiles, vulgus fuimus, sine gratia, sine auctoritate, his obnoxii, quibus, si respublica valeret, formidini essemus. Itaque omnis gratia, potentia, honos, divitiae apud illos sunt, aut ubi illi volunt: repulsas nobis reli-
4 quere, pericula, iudicia, egestatem. Quae quousque tandem patiemini, fortissumi viri? nonne emori per virtutem praestat, quam vitam miseram atque inhonestam, ubi alienae superbiae ludibrio fueris, per dedecus amittere? Verum enim vero pro Deum atque hominum fidem! victoria in manu nobis est: viget aetas, animus valet: contra illis annis atque divitiis omnia consenuerunt: tantummodo incepto opus est: cetera res expediet.
5 Etenim quis mortalium, cui virile ingenium, tolerare potest, illis divitias superare, quas profundant in exstruendo mari et montibus coaequandis; nobis rem familiarem etiam ad necessaria deesse! illos binas aut amplius domos continuare; nobis larem familiarem nusquam ullum esse! Quum tabulas, signa, toreumata emunt; nova diruunt, alia aedificant; postremo omnibus modis pecuniam trahunt, vexant, tamen summa lubidine divitias suas vincere nequeunt. At nobis domi inopia, foris aes alienum: mala res, spes

multo

multo asperior; denique quid reliqui habemus praeter miseram animam? — Quin igitur expergiscimini? En illa, illa, quam saepe optastis, 6
libertas, praeterea divitiae, decus, gloria in oculis sita sunt! fortuna ea victoribus praemia posuit. Res, tempus, pericula, egestas, belli spolia magnifica magis, quam oratio mea vos hortentur. Vel imperatore, vel milite me utimini; neque animus, neque corpus a vobis aberit. Haec ipsa, ut spero, vobiscum consul agam: nisi forte animus fallit, et vos servire magis quam imperare parati estis.“

XXI. Postquam accepere ea homines, quibus 1
mala abunde omnia erant, sed neque res neque spes bona ulla, tametsi illis quieta movere magna merces videbatur; tamen postulare plerique, uti proponeret: quae conditio belli foret, quae praemia armis peterent, quid ubique opis aut spei haberent. Tum Catilina pol- 2
liceri tabulas novas, proscriptionem locupletium, magistratus, sacerdotia, rapinas, alia omnia, quae bellum atque lubido victorum fert. Praeterea esse in Hispania citeriore Pisonem, in Mauretania cum exercitu P. Sittium Nucerinum, consilii sui participes: petere consulatum C. Antonium, quem sibi collegam fore speraret, hominem et familiarem, et omnibus necessitudinibus circumventum: cum eo se consulem initium agendi facturum. Ad hoc maledictis in- 3
crepat omnis bonos: suorum unum quem que nominans laudare; admonere alium egestatis, alium cupiditatis suae, complures periculi aut ignominiae, multos victoriae Sullanae, quibus ea prae-

praedae fuerat. Postquam omnium animos alacris videt; cohortatus, ut petitionem suam curae haberent, conventum dimisit.

1 XXII. Fuere ea tempestate, qui dicerent, Catilinam oratione habita, quum ad ius iurandum popularis sceleris sui adigeret, humani corporis sanguinem, vino permixtum, in pateris circumtulisse, inde quum post exsecrationem omnes degustavissent, sicuti in solemnibus sacris fieri consuevit, aperuisse consilium suum, atque eo, dictitare, fecisse, quo inter se fidi magis forent, alius alii tanti facinoris conscii.
2 Nonnulli ficta et haec, et multa praeterea existumabant ab his, qui Ciceronis invidiam, quae postea orta est, leniri credebant atrocitate sceleris eorum, qui poenas dederant. Nobis ea res pro magnitudine parum comperta est.

1 XXIII. Sed in ea coniuratione fuit Q. Curius, natus haud obscuro loco, flagitiis atque facinoribus coopertus; quem censores senatu probri gratia moverant. Huic homini non minor vanitas inerat, quam audacia; neque reticere, quae audierat, neque suamet ipse scelera occultare; prorsus neque dicere, neque facere quid-
2 quam pensi habebat. Erat ei cum Fulvia, muliere nobili, stupri vetus consuetudo; cui quum minus gratus esset, quia inopia minus largiri poterat, repente glorians maria montesque polliceri coepit; minari interdum ferro, nisi obnoxia foret: postremo ferocius agitare,
3 quam solitus erat. At Fulvia, insolentiae Curii causa cognita, tale periculum reipublicae haud occul-

occultum habuit; sed, sublato auctore, de Catilinae coniuratione, quae quoque modo audierat, compluribus narravit. Ea res inprimis 4
studia hominum accendit ad consulatum mandandum *M. Tullio Ciceroni*. Namque antea pleraque nobilitas invidia aestuabat, et quasi pollui consulatum credebant, si eum, quamvis egregius, homo novus adeptus foret. Sed ubi periculum advenit, invidia atque superbia post fuere.

XXIV. Igitur comitis habitis consules declarantur M. Tullius et C. Antonius, quod factum 1
primo popularis coniurationis concusserat. Neque tamen Catilinae furor minuebatur; sed in dies plura agitare; arma per Italiam locis opportunis parare; pecuniam, sua aut amicorum fide sumtam mutuam. Faesulas ad Mallium quemdam portare, qui postea princeps fuit belli faciundi. Ea tempestate plurimos cuius- 2
que generis homines adscivisse dicitur; mulieres etiam aliquot, quae primo ingentes sumtusstupro corporis toleraverant; post, ubi aetas tantummodo quaestui, neque luxuriae modum fecerat, aes alienum grande conflaverant: per eas se Catilina credebat posse servitia urbana sollicitare, urbem incendere, viros earum vel adiungere sibi, vel interficere.

XXV. Sed in his erat Sempronia, quae multa 1
saepe virilis audaciae facinora commiserat. Haec mulier genere atque forma, praeterea viro, liberis satis fortunata fuit: literis graecis et latinis docta, psallere, saltare elegantius,

quam

quam necesse est probae; et multa alia, quae instrumenta luxuriae sunt. Sed ei cariora semper omnia, quam decus atque pudicitia fuit: pecuniae an famae minus parceret, haud facile decerneres: lubido sic accensa, ut saepius peteret viros, quam peteretur. Sed ea saepe antehac fidem prodiderat, creditum abiuraverat, caedis conscia fuerat, luxuria atque inopia
3 praeceps abierat. Verum ingenium eius haud absurdum; posse versus facere, iocum movere, sermone uti vel modesto, vel molli, vel procaci: prorsus multae facetiae multusque lepos inerat.

1 XXVI. His rebus comparatis, Catilina nihilo minus in proxumum annum consulatum petebat; sperans, si designatus foret, facile se ex voluntate Antonio usurum. Neque interea quietus erat, sed omnibus modis insidias parabat
2 Ciceroni. Neque illi tamen ad cavendum dolus, aut astutiae deerant. Namque a principio consulatus sui, multa pollicendo, per Fulviam effecerat, ut Q. Curius, de quo paulo ante memoravi, consilia Catilinae sibi proderet. Ad hoc collegam suum Antonium pactione provinciae perpulerat, ne contra rempublicam sentiret. Circum se praesidia amicorum atque
3 clientium occulte habebat. Postquam dies comitiorum venit, et Catilinae neque petitio, neque insidiae, quas consuli consulibus in campo fecerat, prospere cessere, constituit bellum facere et extrema omnia experiri: quoniam quae occulte tentaverat, aspera foedaque evenerant.

Igitur

XXVII Igitur C. Mallium Faesulas atque in 1
eam partem Etruriae, Septimium quemdam Camer-
tem in agrum Picenum, C. Julium in Apuliam di-
misit; praeterea alium alio, quem ubique
opportunum credebat. Interea Romae multa 2
simul moliri; consuli insidias tendere, parare
incendia, opportuna loca armatis hominibus ob-
sidere: ipse cum telo esse, item alios iubere:
hortari, uti semper intenti paratique essent:
dies noctesque festinare, vigilare, neque in som-
niis neque labore fatigari. Postremo ubi multa 3
agitanti nihil procedit, rursus intempesta nocte
coniurationis principes convocat per M. Por-
cium Laecam: ibique multa de ignavia eorum
questus, docet: "*se Mallium praemisisse ad eam multitudinem, quam ad capiunda arma paraverat; item alios in alia loca opportuna, qui initium belli facerent; seque ad exercitum proficisci cupere, si prius Ciceronem oppressisset: eum suis consiliis multum obficere.*"

XXVIII. Igitur perterritis ac dubitantibus ce- 1
teris, C. Cornelius, eques romanus, operam suam
pollicitus, et cum eo L. Varguntejus senator
constituere ea nocte paulo post cum armatis
hominibus, sicuti salutatum, introire ad Cicero-
nem, ac de improviso domi suae imparatum
confodere. Curius ubi intellegit, quantum pe- 2
riculi consuli impendeat, propere per Fulviam
dolum, qui parabatur, enunciat. Ita illi ianua
prohibiti, tantum facinus frustra susceperant.
Interea Mallius in Etruria plebem sollicitare, 3
egestate simul ac dolore iniuriae novarum
rerum cupidam; quod Sullae dominatione
agros

agros bonaque omnia amiserat; praeterea latrones cuiusque generis, quorum in ea regione magna copia erat; nonnullos ex Sullanis colonis, quibus ludido atque luxuria ex magnis rapinis nihil reliqui feceratn.

1 XXIX. Ea quum Ciceroni nunciarentur; anciptiti malo permotus, quod neque urbem ab insidiis privato consilio longius tueri poterat, neque exercitus Mallii quantus, aut quo consilio foret, satis compertum habebat, rem ad senatum refert, iam antea volgi rumoribus exagi-
2 tatam. Itaque, quod plerumque in atroci negotio solet, senatus decrevit: *darent operam consules, ne quid respublica detrimenti caperet.* Ea potestas per senatum, more Romano, magistratui maxuma permittitur: exercitum parare, bellum gerere, coercere omnibus modis socios atque civis; domi militiaeque imperium atque iudicium summum habere; aliter, sine populi iussu, nullius earum rerum consuli ius est.

XXX. Post paucos dies L. Saenius (senator)
1 in senatu literas recitavit, quas Faesulis adlatas sibi dicebat, in quibus scriptum erat, C. Mallium arma cepisse, cum magna multitudine, ante diem VI Kalendas Novembris. Simul id, quod in tali re solet, alii portenta atque prodigia nunciabant, alii conventus fieri, arma portari, Capuae atque in Apulia servile bellum
2 moveri. Igitur senati decreto Q. Marcius Rex Faesulas, Q. Metellus Creticus in Apuliam circumque (ea) loca missi; ii utrique ad urbem impe-

imperatores erant; impediti, ne triumpharent, calumnia paucorum, quibus omnia honesta atque inhonesta vendere mos erat. Sed praetores Q. Pompejus Rufus Capuam, Q. Metellus Celer in agrum Picenum: iisque permissum, *uti pro tempore atque periculo exercitum compararent. Ad hoc decrevere, si quis indicavisset* 3 *de coniuratione, quae contra rempublicam facta erat, praemium servo libertatem et sestertia centum; libero impunitatem eius rei, et sestertia ducenta: item uti gladiatoriae familiae Capuam et in cetera municipia distribuerentur pro cuiusque opibus: Romae per totam urbem vigiliae haberentur, iisque minores magistratus praeessent.*

XXXI. Quibus rebus permota civitas, atque immutata urbis facies: ex summa laetitia 1 atque lascivia, quae diuturna quies pepererat, repente omnis tristitia invasit: festinare, trepidare, neque loco, nec homini cuiquam satis credere; neque bellum gerere, neque pacem habere; suo quisque metu pericula metiri. Ad 2 hoc mulieres, quibus, reipublicae magnitudine, belli timor insolitus incesserat, adflictare sese, manus supplices ad coelum tendere; miserari parvos liberos; rogitare, omnia pavere; superbia atque deliciis omissis, sibi patriaeque diffidere. At Catilinae crudelis ani- 3 mus eadem illa movebat: tametsi praesidia parabantur; et ipse lege Plautia interrogatus ab L. Paulo. Postremo dissimulandi causa, et quasi sui expurgandi, sicuti iurgio lacessitus foret, in senatum venit. Tum 4 M. Tullius consul, sive praesentiam eius timens,

mens, seu ira commotus orationem habuit lu-
culentam atque utilem reipublicae: quam postea
scriptam edidit. Sed, ubi ille adsedit, Cati-
lina, ut erat paratus ad simulanda / dissimulanda omnia, de-
misso voltu, voce supplici postulare: *patres conscripti ne quid de se temere crederent: ea familia orum, ita ab adolescentia vitam instituisse, ut omnia bona in spe haberet: ne aestumarent, sibi patricio homini, cuius ipsius atque maiorum plurima beneficia* *in populum romanum / in plebem romanam* *essent, perdita*
6 *republica opus esse, quum eam servaret M. Tullius, inquilinus civis urbis Romae.* Ad hoc male-
dicta alia cum adderet; obstrepere omnes,
hostem atque parricidam vocare. Tum ille
furibundus: "*Quoniam quidem, circumventus,* inquit, *ab inimicis praeceps agor, incendium meum ruina restinguam.*"

1 XXXII. Dein se ex curia domum proripuit:
ibi multa secum ipse volvens, quod neque insi-
diae consuli procedebant, et ab incendio intelle-
gebaturbem vigiliis munitam, optumum
factum credens, exercitum augere, ac prius
quam legiones scriberentur, antecapere, quae
2 bello usui forent; nocte intempesta cum pau-
cis in Malliana castra profectus est. Sed Ce-
thego atque Lentulo, ceterisque, quorum cog-
noverat promtam audaciam, mandat, quibus
rebus possent, opes factionis confirment, in-
sidias consuli maturent, caedem, incendia,
aliaque belli facinora parent: sese propediem
cum magno exercitu ad urbem accessurum.

XXXIII.

XXXIII. Dum haec Romae geruntur, C. Mallius ex suo numero (legatos) ad Marcium Regem mittit, cum mandatis huiuscemodi: 1

"Deos hominesque testamur, imperator, nos arma neque contra patriam cepisse, neque quo periculum aliis faceremus; sed uti corpora nostra ab iniuria tuta forent; qui miseri, egentes, violentia atque crudelitate feneratorum plerique patria, sed omnes fama atque fortunis expertes sumus; neque cuiquam nostrum licuit, more maiorum, lege uti, neque, amisso patrimonio, liberum corpus habere: tanta saevitia feneratorum atque praetoris fuit. Saepe maiores vestrum miseriti plebis Romanae decretis suis inopiae opitulati sunt: ac novissume memoria nostra, propter magnitudinem aeris alieni, volentibus omnibus bonis, argentum aere solutum est. Saepe ipsa plebes, aut dominandi studio permota, aut superbia magistratuum, armata a patribus secessit. At nos non imperium neque divitias petimus; quarum rerum causa bella atque certamina omnia inter mortalis sunt; sed libertatem, quam nemo bonus, nisi cum anima simul, amittit. Te atque senatum obtestamur, consulatis miseris civibus; legis praesidium, quod iniquitas praetoris eripuit, restituatis; neve eam necessitudinem imponatis, ut quaeramus, quonam modo, ulti maxume sanguinem nostrum, pereamus." 2 3 4 5

XXXIV. Ad haec Q. Marcius: Si quid ab senatu petere vellent, ab armis discedant, Romam supplices proficiscantur: ea mansuetudine atque misericordia senatum populumque Roma- 1

num semper fuisse, ut nemo umquam ab eo
2 *frustra auxilium petiverit.*“ At Catilina ex
tinere plerisque consularibus, praeterea op-
tumo cuique literas mittit: Se falsis crimini-
bus circumventum, quoniam factioni inimico-
rum resistere nequiverit, fortunae cedere,
Massiliam in exilium proficisci: non quo sibi
tanti sceleris conscius esset, sed, uti resp blica
quieta foret; neve ex sua contentione seditio
oriretur.

1 XXXV. Ab his longe diversas literas Q.
Catul s in senatu recitavit, quas sibi nomine
Catilinae redditas dicebat: earum exemplum
infra scriptum:

2 ”*L. Catilina Q. Catulo S. Egregia tua*
fides re cognita *grata mihi / gratam* *magnis in (meis)*
periculis fiduciam commendationi meae tribuit.
Quamobrem defensionem in novo consilio non sta-
tui parare: satisfactionem ex nulla conscientia de
culpa proponere decrevi: quam me dius fidius ve-
3 *ram licet cognoscas. Iniuriis contumeliisque con-*
citatus, quod fructu laboris industriaeque meae
privatus statum dignitatis non obtinebam, publi-
cam miserorum causam pro mea consuetudine
suscepi: non quin aes alienum meis nominibus ex
possessionibus solvere possem: cum et alienis no-
minibus liberalitas Orestillae suis filiaeque copiis
persolveret: sed quod non dignos homines honore
honestatos videbam, meque falsa suspicione alie-
4 *natum sentiebam. Hoc nomine satis honestas pro*
meo casu spes reliquae dignitatis conservandae
sum

sum sequutus. Plura quum scribere vellem, nunciatum est, vim mihi parari. Nunc Orestillam commendo tuaeque fidei trado: eam ab iniuria defendas, per liberos tuos rogatus. Haveto.“

XXXVI. Sed ipse paucos dies commoratus apud C. Flaminium (Flammam) in agro Arretino / Reatino, dum vicinitatem, antea sollicitam, armis exornat, cum fascibus atque aliis imperii insignibus in castra ad Mallium contendit. Haec ubi Romae comperta; senatus Catilinam et Mallium hostes judicat; ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude liceret ab armis discedere, praeter rerum capitalium condemnatis. Praeterea decernit, uti consules delectum habeant; Antonius cum exercitu Catilinam persequi maturet; Cicero urbi praesidio sit.

XXXVII. Ea tempestate mihi imperium populi Romani multo maxume miserabile visum: cui quum ad occasum ab ortu solis omnia domita armis pate rent / parerent, domi otium atque divitiae, quae prima mortales putant, adfluerent; fuere tamen cives, qui seque remque publicam obstinatis animis perditum irent. Namque duobus senati decretis, ex tanta multitudine neque praemio inductus coniurationem patefecerat, neque ex castris Catilinae quisquam omnium discesserat: tanta vis morbi, uti tabes, plerosque civium animos invaserat. Neque solum illis aliena mens erat, qui conscii coniurationis fuerant; sed omnino cuncta plebes novarum re-

rum studio Catilinae incepta probabat. Id adeo more suo videbatur facere. Nam semper in civitate, quis opes nullae sunt, bonis invident, malos extollunt, vetera odere, nova exoptant; odio suarum rerum mutari omnia student; turba atque seditionibus sine cura aluntur: quoniam egestas facile habetur sine
3 damno. Sed urbana plebes, ea vero praeceps ierat multis de causis. Primum omnium, qui ubique probro atque petulantia maxume praestabant; item alii per dedecora patrimoniis amissis; postremo omnes, quos flagitium aut facinus domo expulerat, ii Romam, sicuti in senti-
4 nam, confluxerant. Deinde multi memores Sullanae victoriae, quod ex gregariis militibus alios senatores videbant, alios ita divites, uti regio victu atque cultu aetatem agerent, sibi quisque, si in armis forent, ex victoria talia
5 sperabant. Praeterea iuventus, quae in agris manuum mercede inopiam toleraverat, privatis atque publicis largitionibus excita, urbanum otium ingrato labori praetulerant: eos atque alios omnis malum publicum alebat. Quo minus mirandum, homines egentes, malis moribus, maxuma spe, reipublicae iuxta ac
6 sibi consuluisse. Praeterea, quorum, victoria Sullae, parentes proscripti, bona erepta, ius libertatis imminutum erat, haud sane alio animo belli eventum exspectabant.

1 XXXVIII. Ad hoc, quicumque aliarum atque senati partium erant, conturbari rempublicam, quam minus valere ipsi, malebant. Id adeo malum multos post annos in civitatem rever-

reverterat. Nam postquam Cn. Pompeio et M. 2
Crasso consulibus tribunicia potestas restituta;
homines adolescentes, (summam potestatem
nacti) quibus aetas animusque ferox, coepere,
senatum criminando, plebem exagitare; dein
largiundo atque pollicitando magis incendere;
ita ipsi clari potentesque fieri. Contra eos
summa ope nitebatur pleraque nobilitas, senati
specie, pro sua magnitudine. Namque, uti 3
paucis verum absolvam, per illa tempora qui-
cumque rempublicam agitavere, honestis no-
minibus, alii, sicuti populi iura defenderent,
pars, quo senati auctoritas maxuma foret, bo-
num publicum simulantes, pro sua quisque
potentia certabant. Neque modestia, neque
modus contentionis erat: utrique victoriam
crudeliter exercebant.

XXXIX. Sed postquam Cn. Pompeius ad 1
bellum maritimum atque Mithridaticum missus;
plebis opes imminutae, paucorum potentia cre-
vit. Hi magistratus, provincias aliaque om-
nia tenere: ipsi innoxii, florentes, sine metu
aetatem agere, ceteros iudiciis terrere, quo
plebem in magistratu placidius tractarent. Sed 2
ubi primum dubiis rebus novandi / novandis spes oblata,
vetus certamen animos eorum arrexit. Quod
si primo proelio Catilina superior, aut aequa
manu discessisset; profecto magna clades at-
que calamitas rempublicam oppressisset; ne-
que illis, qui victoriam adepti forent, diutius
ea uti licuisset, quin defessis et exsanguibus,
qui plus posset, imperium atque libertatem

3 extorqueret. Fuere tamen extra coniurationem complures, qui ad Catilinam initio profecti sunt: in his A. Fulvius, senatoris filius, quem retractum ex itinere parens necari iussit.

1 XL. Iisdem temporibus Romae Lentulus, sicuti Catilina praeceperat, quoscumque moribus aut fortuna novis rebus idoneos credebat, aut per se, aut per alios sollicitabat; neque solum cives, sed cuiusque modi genus hominum, quod modo (bello) usui foret.
2 Igitur P. Umbreno cuidam negotium dat, uti legatos Allobrogum requirat; eosque, si possit, impellat ad societatem belli: existumans publice privatimque aere alieno oppressos, praeterea, quod natura gens Gallica bellicosa esset, facile eos ad tale consilium adduci
3 posse. Vmbrenus quod in Gallia negotiatus, plerisque principibus civitatium notus erat, atque eos noverat: itaque sine mora, ubi primum legatos in foro conspexit, percunctatus pauca de statu civitatis, et quasi dolens eius casum, requirere coepit, *quem exitum tantis*
4 *malis sperarent?* Postquam illos videt queri de avaritia magistratuum, accusare senatum, quod in eo auxilii nihil esset; miseriis suis remedium mortem exspectare: *At ego*, inquit, *vobis, si modo viri esse voltis, rationem osten-*
5 *dam, qua tanta ista mala effugiatis.* Haec ubi dixit, Allobroges in maxumam spem adducti, Vmbrenum orare, uti sui misereretur: nihil tam asperum, neque tam difficile, quin cupidissume facturi essent, dum ea res civita-
6 tem aere alieno liberaret. Ille eos in domum

D.

D. Bruti perducit; quod foro propinqua, neque aliena consilii, propter Semproniam: nam tum Brutus ab Roma aberat. Praeterea Gabinium arcessit, quo maior auctoritas sermoni inesset: eo praesente coniurationem aperit: nominat socios, praeterea multos cuiusque generis innoxios; quo legatis animus amplior esset: dein eos pollicitos operam suam dimittit.

XLI. Sed Allobroges diu in incerto habuere, quidnam consilii caperent. In altera parte erat aes alienum, studium belli, magna merces in spe victoriae: at in altera maiores opes, tuta consilia, pro incerta spe certa praemia. Haec illis volventibus, tandem vicit fortuna reipublicae. Itaque Q. Fabio Sangae, cuius patrocinio civitas plurimum utebatur, rem omnem, uti cognoverant, aperiunt. Cicero, per Sangam consilio cognito, legatis praecepit, studium coniurationis vehementer simulent, ceteros adeant, bene polliceantur, dentque operam, uti eos quam maxume manifestos habeant.

XLII. Iisdem fere temporibus in Gallia citeriore atque ulteriore, item in agro Piceno, Bruttio, Apulia, motus erat. Namque illi, quos antea Catilina dimiserat, inconsulte ac veluti per dementiam cuncta simul agere: nocturnis consiliis, armorum atque telorum portationibus, festinando, agitando omnia, plus timoris quam periculi effecerant. Ex eo numero complures Q. Metellus Celer prae-

praetor ex senati consultu, causa cognita, in vincula coniecerat; item in ulteriore Gallia C. Murena, qui ei provinciae legatus praeerat.

1 XLIII. At Romae Lentulus cum ceteris, qui principes coniurationis erant, paratis, ut videbantur, magnis copiis, constituerant, uti, Catilina in agrum Faesulanum quum venisset, L. Bestia tribunus plebis, concione habita, quereretur de actionibus Ciceronis, bellique gravissumi invidiam optumo consuli imponeret; eo signo, proxuma nocte ceteram multitudo coniurationis suum quisque 2 negotium exsequerentur. Sed ea divisa hoc modo dicebantur: Statilius, Gabinius uti cum magna manu duodecim simul opportuna loca urbis incenderent, quo tumultu facilior aditus ad consulem ceterosque, quibus insidiae parabantur, fieret: Cethegus Ciceronis ianuam obsideret, eum vi adgrederetur, alius autem alium; sed filii familiarum, quorum ex nobilitate maxuma pars, parentes interficerent; simul, caede et incendio perculsis omnibus, 3 ad Catilinam erumperent. Inter haec parata atque decreta Cethegus semper querebatur de ignavia sociorum: illos dubitando et dies prolatando magnas opportunitates corrumpere; facto, non consulto, in tali periculo opus esse: seque, si pauci adiuvarent, languentibus aliis, impetum in curiam facturum. Natura ferox, vehemens, manu promtus (erat), maxumum bonum in celeritate putabat.

XLIV.

XLIV. Sed Allobroges ex praecepto 1
Ciceronis per Gabinium ceteros conveniunt; ab Lentulo, Cethego, Statilio, item Cassio postulant iusiurandum, quod signatum ad civis perferant: aliter haud facile eos ad tantum negotium impelli posse. Ceteri nihil suspicantes dant: Cassius semet eo brevi venturum pollicetur, ac paulo ante legatos ex urbe proficiscitur. Lentulus cum his T. Volturcium 2
quemdam Crotoniensem mittit; uti Allobroges prius, quam domum pergerent, cum Catilina, data et accepta fide, societatem confirmarent. Ipse Volturcio literas ad Catilinam 3
dat, quarum exemplum infra scriptum.

Quis sim, ex eo, quem ad te misi, cognosces. Fac cogites, in quanta calamitate sis, et memineris te virum esse; consideres, quid tuae rationes postulent: auxilium petas ab omnibus, etiam ab infimis.

Ad hoc mandata verbis dat: *Quum ab se-* 4
natu hostis iudicatus sit, quo consilio servitia repudiet? in urbe parata esse, quae iusserit: ne cunctetur ipse propius accedere.

XLV. His rebus ita actis, constituta 1
nocte, qua proficiscerentur, Cicero, per legatos cuncta edoctus, L. Valerio Flacco et C. Pomtino praetoribus imperat, uti in ponte Mulvio per insidias Allobrogum comitatus deprehendant; rem omnem aperit, cuius gratia mittebantur: cetera, uti facto opus sit, ita agant, permittit. Illi, homines militares, 2
sine

sine tumultu praesidiis collocatis, occulte pontem obsidunt. Postquam ad id loci legati cum Volturcio venere, et simul utrimque clamor exortus est; Galli, cito cognito consi-
3 lio, sine mora praetoribus se tradunt. Volturcius primo, cohortatus ceteros, gladio se a multitudine defendit; dein, ubi a legatis desertus est, multa prius de salute sua Pomtinum obtestatus, quod ei notus erat; postremo timidus, ac vitae diffidens, veluti hostibus, sese praetoribus dedit.

1 XLVI. Quibus rebus confectis, omnia propere per nuntios consuli declarantur. At illum ingens cura atque laetitia simul occupavere: nam laetabatur (intellegens), coniuratione patefacta, civitatem periculis ereptam esse: porro autem anxius erat (dubitans), in maxumo scelere tantis civibus deprehensis, quid facto opus; poenam illorum sibi oneri, impunitatem perdundae reipublicae fore cre-
2 debat. Igitur confirmato animo vocari ad sese iubet Lentulum, Cethegum, Statilium, Gabinium, item Q. Coeparium quemdam Terracinensem, qui in Apuliam ad concitanda servitia proficisci parabat. Ceteri sine mora veniunt: Coeparius paulo ante domo egressus,
3 cognito indicio, ex urbe profugerat. Consul Lentulum, quod praetor erat, ipse manu tenens perducit; reliquos cum custodibus in aedem Concordiae venire iubet. Eo senatum advocat, magnaque frequentia eius ordinis Volturcium cum legatis introducit: Flaccum praetorem scrinium cum literis, quas

quas a legatis acceperat, eodem adferre iubet.

XLVII. Volturcius, interrogatus *de itinere, de literis, postremo quid, aut qua de causa consilii habuisset?* primo fingere alia, dissimulare de coniuratione; post, ubi fide publica dicere iussus est, omnia, uti gesta erant, aperit: *paucis ante diebus a Gabinio et Coepario socium adscitum, nihil amplius scire, quam legatos: tantummodo audire solitum ex Gabinio, P. Autronium, Servium Sullam, L. Varguntеium, multos praeterea in ea coniuratione esse.* Eadem Galli fatentur: ac Lentulum dissimulantem coarguunt, praeter literas, sermonibus, quos habere solitus erat: *Ex libris Sibyllinis regnum Romae tribus Corneliis portendi; Cinnam atque Sullam antea; se tertium, cui fatum foret urbis potiri; praeterea ab incenso Capitolio illum esse vigesimum annum, quem saepe ex prodigiis haruspices respondissent bello civili cruentum fore.* Igitur perlectis literis, quum prius omnes signa sua cognovissent, senatus decernit, uti abdicato abdicatus magistratu Lentulus, item caeteri in liberis custodiis haberentur. Itaque Lentulus P. Lentulo Spintheri, qui tum aedilis, Cethegus Q. Cornificio, Statilius C. Caesari, Gabinius M. Crasso, Coeparius (nam is paulo ante ex fuga retractus) Cn. Terentio senatori traduntur.

XLVIII. Interea plebes, coniuratione patefacta, quae primo cupida rerum novarum nimis

nimis bello favebat, mutata mente, Catilinae consilia exsecrari, Ciceronem ad coelum tollere; veluti ex servitute erepta gaudium atque laetitiam agitabant. Namque alia belli facinora praedae magis quam detrimento fore; incendium vero crudele, immoderatum, ac sibi maxume calamitosum putabat; quippe cui omnes copiae in usu quotidiano et cultu corporis
2 erant. Post eum diem quidam L. Tarquinius ad senatum adductus erat, quem ad Catilinam proficiscentem ex itinere retractum aiebant. Is quum se diceret indicaturum de coniuratione, si fides publica data esset; iussus a consule, quae sciret, edicere, eadem fere, quae Volturcius, de paratis incendiis, de caede bonorum, de itinere hostium senatum edocet: praererea se missum a M. Crasso, qui Catilinae nuntiaret, ne eum Lentulus, Cethegus, alii ex coniuratione deprehensi terrerent; eoque magis properaret ad urbem accedere, quo et ceterorum animos reficeret,
3 et illi facilius e periculo eriperentur. Sed ubi Tarquinius Crassum nominavit, hominem nobilem, maxumis divitiis, summa potentia; alii rem incredibilem rati; pars, tametsi verum existumabant, tamen, quia in tali tempore tanta vis hominis leniunda magis, quam exagitanda videbatur, plerique Crasso ex negotiis privatis obnoxii, conclamant, indicem falsum,
4 deque ea re postulant, uti referatur. Itaque consulente Cicerone frequens senatus decernit: Tarquinii indicium falsum videri; eumque in vinculis retinendum; neque amplius potestatem faciundam, nisi de eo indicaret, cuius con-

consilio tantam rem mentitus esset. Erant 5
eo tempore, qui aestumarent, (indicium)
illud a P. Autronio machinatum, quo facilius,
adpellato Crasso, per societatem periculi reli-
quos illius potentia tegeret. Alii Tarquinium
a Cicerone immissum aiebant, ne Crassus,
more suo, suscepto malorum patrocinio rem-
publicam conturbaret. Ipsum Crassum ego
postea praedicantem audivi, tantam illam con-
tumeliam sibi ab Cicerone impositam.

XLIX. Sed iisdem temporibus Q. Catulus 1
et C. Piso neque gratia, neque precibus, ne-
que pretio Ciceronem impellere potuere, uti
per Allobroges aut alium indicem C. Caesar
falso nominaretur. Nam uterque cum illo gra-
vis inimicitias exercebant; Piso, oppugnatus in 2
iudicio repetundarum, propter cuiusdam Trans-
padani supplicium iniustum; Catulus, ex peti-
tione pontificatus odio incensus, quod extrema
aetate, maxumis honoribus usus, ab adoles-
centulo Caesare victus discesserat. Res autem
opportuna videbatur; quod privatim egregia li-
beralitate, publice maxumis muneribus gran-
dem pecuniam debebat. Sed ubi consulem ad 3
tantum facinus impellere nequeunt, ipsi sin-
gulatim circumeundo, atque ementiundo, quae
se ex Volturcio, aut Allobrogibus audisse di-
cerent, magnam illi invidiam conflaverant, us-
que eo, ut nonnulli equites Romani, qui
praesidii causa cum telis erant circum aedem
Concordiae, seu periculi magnitudine, seu
animi nobilitate / mobilitate impulsi, quo studium suum

in

in rempublicam clarius esset, egredienti ex senatu Caesari gladio minitarentur.

1 L. Dum haec in senatu aguntur, et dum legatis Allobrogum et Tito Volturcio, comprobato eorum indicio, praemia decernuntur; liberti et pauci ex clientibus Lentuli, diversis itineribus, opifices atque servitia in vicis ad eum eripiendum sollicitabant: partim exquirebant duces multitudinum, qui pretio rempublicam vexare soliti erant Cethegus autem per nuntios familiam atque libertos suos, lectos et exercitatos in audaciam, orabat, *grege facto, cum*
2 *telis ad sese irrumperent.* Consul ubi ea parari cognovit, dispositis praesidiis, ut res atque tempus monebat, convocato senatu refert: *Quid de his fieri placeat, qui in custodiam traditi erant.* Sed *eos* paulo ante frequens senatus iudicaverat, *contra rempu-*
3 *blicam fecisse.* Tum D. Junius Silanus, primus sententiam rogatus, quod eo tempore consul designatus erat, de his, qui in custodiis tenebantur, praeterea de L. Cassio, P. Furio, P. Umbreno, Q. Annio, si deprehensi forent, supplicium sumendum decreverat: isque postea, permotus oratione C. Caesaris, pedibus in sententiam Tib. Neronis iturum se dixerat; quod de ea re, praesidiis additis, referundum censuerat. Sed Caesar, ubi ad eum ventum, rogatus sententiam a consule, huiuscemodi verba locutus est:

1 LI. *Omnis homines, Patres conscripti, qui de rebus dubiis consultant, ab odio, amicitia; ira*

ira atque misericordia vacuos esse decet. Haud facile animus verum providet, ubi illa obficiunt: neque quisquam omnium lubidini simul et usui paruit. Vbi intenderis ingenium, valet; si lubido possidet, ea dominatur, animus nihil valet. Magna 2
mihi copia memorandi, P. C. qui reges atque populi, ira aut misericordia impulsi, male consuluerint: sed ea malo dicere, quae maiores nostri, contra lubidinem animi, recte atque ordine fecere. Bello Macedonico, quod cum rege Perse gessimus, 3
Rhodiorum civitas, magna atque magnifica, quae populi Romani opibus creverat, infida atque advorsa nobis fuit: sed postquam, bello confecto, de Rhodiis consultum est, maiores nostri, ne quis divitiarum magis, quam iniuriae causa bellum inceptum diceret, impunitos eos dimisere. Item 4
bellis Punicis omnibus, quum saepe Carthaginienses et in pace, et per inducias multa nefaria facinora fecissent, numquam ipsi per occasionem talia fecere: magis quid se dignum foret, quam quid in illos iure fieri posset, quaerebant. Hoc idem 5
vobis providendum est, Patres conscripti, ne plus valeat apud vos P. Lentuli et ceterorum scelus, quam vestra dignitas; neu magis irae, quam famae consulatis. Nam si digna poena pro factis eorum reperitur, novum consilium adprobo: sin magnitudo sceleris omnium ingenia exsuperat; his utendum censeo, quae legibus comparata sunt. Pleri- 6
que eorum, qui ante me sententias dixerunt, composite atque magnifice casum reipublicae miserati sunt; quae belli saevitia esset, quae victis acciderent, enumeravere: rapi virgines, pueros: divelli liberos a parentium complexu: matres familiarum pati, quae victoribus collibuissent: fana

atque domos exspoliari; caedem, incendia fieri; postremo armis, cadaveribus, cruore atque luctu
7 omnia compleri. Sed, per deos immortalis, quo illa oratio pertinuit? an uti vos infestos coniurationi faceret? scilicet quem res tanta et tam atrox non permovit, eum oratio accendet! Non ita est: neque cuiquam mortalium iniuriae suae parvae videntur: multi eas gravius aequo
8 habuere. Sed aliis alia licentia, Patres conscripti: qui demissi in obscuro vitam habent, si quid iracundia deliquere, pauci sciunt; fama atque fortuna (eorum) pares sunt: qui magno imperio praediti in excelso aetatem agunt, eorum facta cuncti mortales novere. Ita in maxuma fortuna, minuma licentia est: neque studere, neque odisse, sed minume irasci decet: quae apud alios iracundia dicitur, in imperio super-
9 bia atque crudelitas adpellatur. Equidem ego sic aestumo, Patres conscripti: omnis cruciatus minores, quam facinora illorum, esse: sed plerique mortales postrema meminere, et in hominibus impiis sceleris obliti de poena disserunt,
10 si ea paulo severior fuit. D. Silanum, virum fortem atque strenuum, certe scio, quae dixerit, studio reipublicae dixisse, neque illum in tanta re gratiam aut inimicitias exercere: eos mores, eam modestiam viri cognovi. Verum sententia non mihi crudelis; quid enim in talis homines crudele fieri potest? sed aliena a republica nostra
11 videtur. Nam profecto aut metus, aut iniuria te subegit, Silane, consulem designatum, genus poenae novum decernere. De timore supervacaneum est disserere, quum praesenti praesertim diligentia claris-

clarissumi viri consulis tanta praesidia sint in armis. De poena possumus equidem dicere id, quod res habet: in luctu atque miseriis mortem aerumnarum requiem, non cruciatum esse; eam cuncta mortalium mala dissolvere; ultra neque curae neque gaudio locum esse. Sed per deos 12
immortalis, quamobrem in sententiam non addidisti, uti prius verberibus in eos animadverteretur? an quia lex Porcia vetat? at aliae leges item condemnatis civibus animam non eripi, sed exsilium permitti iubent An quia gravius est, verberari, quam necari? quid autem acerbum aut grave nimis in homines tanti facinoris convictos? Sin, quia levius; qui convenit in minore negotio legem timere, quum eam in minore neglexeris? At enim quis reprehendet, quod in 13
parricidas reipublicae decretum erit? tempus, dies, fortuna, cuius lubido gentibus moderatur. Illis merito accidit, quidquid evenerit: ceterum vos, Patres conscripti, quid in alios statuatis, considerate. Omnia mala exempla ex bonis initiis / ex bonis domesticis 14
orta sunt: sed ubi imperium ad ignaros, aut minus bonos pervenit, novum illud exemplum ab dignis et idoneis ad indignos et non idoneos transfertur. Lacedaemonii devictis Atheniensi- 15
bus triginta viros imposuere, qui rempublicam eorum tractarent. Hi primo coepere pessumum quemque et omnibus invisum indemnatum necare: ea populus laetari et merito dicere fieri. Post, ubi paulatim licentia crevit, iuxta bonos et malos lubidinose interficere, ceteros metu terrere. Ita civitas, servitute oppressa, stultae 16
laetitiae gravis poenas dedit. Nostra memoria

victor Sulla, quum Damasippum et alios huiusmodi, qui malo reipublicae creverant, iugulari iussit, quis non factum eius laudabat? homines scelestos, factiosos, qui seditionibus rempublicam
17exagitaverant, merito necatos aiebant. Sed ea res magnae initium cladis fuit. Nam uti quisque domum, aut villam, postremo aut vas aut vestimentum alicuius concupiverat, dabat operam, uti in proscriptorum numero esset. Ita, quibus Damasippi mors laetitiae fuerat, post paulo ipsi trahebantur: neque prius finis iugulandi fuit,
18quam Sulla omnis suos divitiis explevit. Atque ego haec non in M. Tullio, neque his temporibus vereor; sed in magna civitate multa et varia ingenia sunt. Potest alio tempore, alio consule, cui item exercitus in manu sit, falsum aliquid pro vero credi: ubi hoc exemplo, per senati decretum, consul gladium eduxerit, quis finem sta-
19tuet, aut quis moderabitur? Maiores nostri, Patres conscripti, neque consilii, neque audaciae umquam eguere: neque superbia obstabat, quo minus aliena instituta, si modo proba erant, imitarentur. Arma atque tela militaria ab Samnitibus, insignia magistratuum ab Tuscis pleraque sumserunt: postremo quod ubique apud socios, aut hostis idoneum videbatur, cum summo studio domi exsequebantur: imitari, quam in-
20videre bonis malebant. Sed eodem illo tempore Graeciae morem imitati, verberibus animadvertebant in civis, de condemnatis summum supplicium sumebant. Postquam respublica adolevit et multitudine civium factiones valuere *circumveniri circumvenire* innocentes, alia huiuscemodi fieri coegere; tum lex

lex Porcia aliaeque paratae, quibus legibus exsilium damnatis permissum. Hanc ego causam, 21
Patres conscripti, quo minus novum consilium capiamus, in primis magnam puto. Profecto virtus atque sapientia maior in illis fuit, qui ex parvis opibus tantum imperium fecere, quam in nobis, qui ea bene parta vix retinemus. " *Placet igitur, eos dimitti et augeri exercitum Catilinae?*" *Minume; sed ita censeo: publicandas eorum pecunias, ipsos in vinculis habendos per municipia, quae maxume opibus valent: neu quis de iis postea ad senatum referat, neue cum populo agat: qui aliter fecerit, senatum existumare, eum contra rempublicam et salutem omnium facturum.*" 22

LII. Postquam Caesar dicendi finem fecit, 1
ceteri verbo alius alii adsentiebantur: at M. Porcius Cato, rogatus sententiam, huiuscemodi orationem habuit:

" *Longe mihi alia mens est, Patres con-* 2
scripti, quum res atque pericula nostra considero, et quum sententias nonnullorum mecum ipse reputo. Illi mihi disseruisse videntur de poena eorum, qui patriae, parentibus, aris atque focis suis bellum paravere: res autem monet, cavere ab illis magis, quam, quid in illos statuamus, consultare. Nam cetera *maleficia* / *malefacta* *tum persequare, ubi facta sunt; hoc, nisi provideris, ne accidat, ubi evenit, frustra iudicia implores: capta urbe, nihil fit reliqui victis.*

3 *Sed per deos immortales, vos ego adpello, qui semper domos, villas, signa, tabulas vestras pluris, quam rempublicam, fecistis: si ista, cuiuscunque modi sint, quae amplexamini, retinere, si voluptatibus vestris otium praebere voltis; expergiscimini aliquando et capessite rempublicam! Non agitur de vectigalibus, non de sociorum iniuriis; libertas et anima nostra in dubio*
4 *est. Saepenumero, Patres conscripti, multa verba in hoc ordine feci: saepe de luxuria atque avaritia nostrorum civium questus sum, multosque mortalis ea causa adversos habeo: qui mihi atque animo meo nullius umquam delicti gratiam fecissem, haud facile alterius lubidini malefacta condonabam. Sed ea tametsi vos parvi pendebatis; tamen respublica firma (erat), opulentia*
5 *neglegentiam tolerabat. Nunc vero non id agitur, bonis an malis moribus vivamus; neque quantum, aut quam magnificum imperium populi Romani: sed, cuius haec cumque modi, nostra, an nobiscum una hostium futura sint. Hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam*
6 *nominat. — Jam pridem equidem nos vera rerum vocabula amisimus; quia bona aliena largiri, liberalitas; malarum rerum audacia, fortitudo vocatur: eo respublica in extremo sita. Sint sane, quoniam ita se mores habent, liberales ex sociorum fortunis; sint misericordes in furibus aerarii: ne (illis) sanguinem nostrum largiantur; et dum paucis sceleratis parcunt, bonos*
7 *omnis perditum eant. Bene et composite C. Caesar paulo ante in hoc ordine de vita et morte disseruit; falsa, credo, existumans, quae de inferis memorantur: diverso itinere malos a*

bonis

bonis loca tetra, inculta, foeda atque formidolosa habere. Itaque censuit: pecunias eorum 8
publicandas, ipsos per municipia in custodiis habendos; videlicet (timens), ne (si Romae sint) aut a popularibus coniurationis, aut a multitudine conducta per vim eripiantur. Quasi vero mali atque scelesti tantummodo in urbe, et non per totam Italiam sint; aut non ibi plus possit audacia, ubi ad defendendum opes minores. Quare vanum equidem hoc consilium, si periculum ex illis metuit: sin in tanto omnium metu solus non timet; eo magis refert, (me) mihi atque vobis timere. Quare quum de P. Len- 9
tulo ceterisque statuetis, pro certo habetote, vos simul de exercitu Catilinae et de omnibus coniuratis decernere. Quanto vos attentius ea agetis, tanto illis animus infirmior erit: si paululum modo vos languere viderint, iam omnes feroces aderunt. Nolite existumare, maiores nostros armis rempu- 10
blicam ex parva magnam fecisse. Si ita esset, multo pulcherrumam eam nos haberemus: quippe sociorum atque civium, praeterea armorum atque equorum maior nobis copia, quam illis. Sed alia fuere, quae illos magnos fecere; quae nobis nulla sunt: domi industria, foris iustum imperium, animus in consulendo liber, neque delicto, neque lubidini obnoxius. Pro his nos habemus luxuriam 11
atque avaritiam; publice egestatem, privatim opulentiam; laudamus divitias, sequimur inertiam; inter bonos et malos discrimen nullum; omnia virtutis praemia ambitio possidet. Neque mirum; ubi vos separatim sibi quisque consilium capitis; ubi domi voluptatibus, hic pecuniae aut gratiae servitis; eo fit, ut impetus fiat in vacuam

12 rempublicam. Sed ego haec omitto. Coniura-
vere nobilissumi cives patriam incendere: Gal-
lorum gentem, infestissumam nomini Romano,
ad bellum arcessunt: dux hostium cum exercitu
supra caput est: Vos cunctamini etiam nunc, quid
intra moenia adprehensis hostibus faciatis? Mi-
sereamini censeo: deliquere homines adolescen-
13 tuli per ambitionem; atque etiam armatos di-
mittatis. Nae / Ne ista vobis mansuetudo et misericor-
dia, si illi arma ceperint, in miseriam vertet / vertatur.
Scilicet res ipsa aspera est; sed vos non time-
tis eam. Immo vero maxume; sed inertia et
mollitia animi, alium alius exspectantes, cuncta-
mini, (videlicet) dis immortalibus confisi, qui
hanc rempublicam in maxumis saepe periculis
servavere. Non votis, neque suppliciis muliebri-
bus auxilia deorum parantur: vigilando, agendo,
bene consulendo prospera omnia cedunt: ubi so-
cordiae te atque ignaviae tradideris, nequid-
14 quam deos implores; irati infestique sunt. Apud
maiores nostros T. Manlius Torquatus bello Gal-
lico filium suum, quod is contra imperium in
hostem pugnaverat, necari iussit: atque ille egre-
gius adolescens immoderatae fortitudinis morte
poenas dedit. Vos de crudelissumis parricidis
quid statuatis, cunctamini? Videlicet vita cete-
15 ra eorum huic sceleri obstat. Verum parcite
dignitati Lentuli; si ipse pudicitiae, si famae
suae, si dis aut hominibus umquam ullis peper-
cit: ignoscite Cethegi adolescentiae; nisi iterum
patriae bellum fecit. Nam quid ego de Gabinio,
Statilio, Coepario loquar? quibus si quidquam
um-

umquam pensi fuisset, non ea consilia de republica habuissent. Postremo, Patres conscripti, 16
si mehercule peccato locus esset, facile paterer, vos ipsa re corrigi, quoniam verba contemnitis; sed undique circumventi sumus. Catilina cum exercitu (in) faucibus urget: alii intra moenia, in sinu urbis sunt hostes: neque parari, neque consuli quidquam occulte potest. Quo magis properandum. Qua- 17
re ita ego censeo: Quum nefario consilio sceleratorum civium respublica in maxuma pericula venerit, hique indicio T. Volturcii et legatorum Allobrogum convicti confessique sint, caedem, incendia, aliaque foeda atque crudelia facinora in civis patriamque paravisse; de confessis, sicuti de manifestis rerum capitalium, more maiorum, supplicium sumendum."

LIII. Postquam Cato adsedit; consulares 1
omnes itemque senatus magna pars sententiam eius laudant, virtutem animi ad coelum ferunt: alii alios increpantes timidos vocant: Cato magnus atque clarus habetur: senati decretum fit, sicuti ille censuerat. Sed mihi 2
multa legenti, multa audienti, quae populus Romanus domi militiaeque, mari atque terra praeclara facinora fecit, forte lubuit adtendere, quae res maxume tanta negotia sustinuisset. Sciebam, saepenumero parva manu cum magnis legionibus hostium contendisse: cognoveram, parvis copiis bella gesta cum opulentis regibus: ad hoc saepe fortunae violentiam toleravisse: facundia Graecos, gloria belli Gallos

3 ante Romanos fuisse. At mihi multa agitanti constabat, paucorum civium egregiam virtutem cuncta patravisse; eoque factum, uti divitias paupertas, multitudinem paucitas superaret. Sed postquam luxu atque desidia civitas corrupta est; rursus respublica magnitudine sua imperatorum atque magistratuum vitia sustentabat; ac, sicuti effeta parente effeta parentum, multis tempestatibus haud sane quisquam Romae virtute magnus
4 fuit. Sed memoria mea, ingenti virtute, diversi moribus, fuere viri duo, M. Cato et C. Caesar: quos, quoniam res obtulerat, silentio praeterire non fuit consilium, quin utriusque naturam et mores, quantum ingenio possem, aperirem.

1 LIV. Igitur his genus, aetas, eloquentia prope aequalia fuere: magnitudo animi par, item gloria; sed alia alii. Caesar beneficiis atque munificentia magnus habebatur; integritate vitae Cato. Ille mansuetudine et misericordia clarus factus: huic severitas dignitatem addiderat. Caesar dando, sublevando, ignoscendo; Cato nihil largiundo gloriam adeptus.
2 In altero miseris perfugium; in altero malis pernicies: illius facilitas; huius constantia laudabatur. Postremo Caesar in animum induxerat laborare, vigilare; negotiis amicorum intentus, sua neglegere; nihil denegare, quod dono dignum esset; sibi magnum imperium, exercitum, novum bellum exoptabat, ubi vir-
3 tus enitescere posset. At Catoni studium modestiae, decoris, sed maxume severitatis erat.

Non

Non divitiis cum divite, neque factione cum factioso; sed cum strenuo virtute, cum modesto pudore, cum innocente abstinentia certabat; esse, quam videri bonus malebat; ita, quo minus gloriam petebat, eo magis (illum / illam) sequebatur. adsequebatur.

LV. Postquam, ut dixi, senatus in Catonis sententiam discessit, consul optumum factum ratus, noctem, quae instabat, antecapere, ne quid eo spatio novaretur, triumviros, quae supplicium postulabat, parare iubet: ipse, dispositis praesidiis, Lentulum in carcerem deducit: idem fit ceteris per praetores. Est locus in carcere, quod Tullianum adpellatur, ubi paululum escenderis ad laevam, circiter duodecim pedes humi depressus. Eum muniunt undique parietes, atque insuper camera, lapideis fornicibus vincta: sed incultu, tenebris, odore, foeda atque terribilis eius facies est. In eum locum postquam demissus Lentulus, quibus praeceptum erat, laqueo gulam fregere. Ita ille patricius, ex clarissuma gente Corneliorum, qui consulare imperium Romae habuerat, dignum moribus factisque suis exitium vitae invenit. De Cethego, Statilio, Gabinio, Coepario eodem modo supplicium sumtum. 1 2 3

LVI. Dum ea Romae geruntur, Catilina ex omni copia, quam et ipse adduxerat, et Mallius habuerat, duas legiones instituit; cohortes, pro numero militum, complet: deinde, 1

ut quisque voluntarius aut ex sociis in castra venit, aequaliter distribuerat; ac brevi spatio legiones numero hominum expleverat; quum initio non amplius duobus millibus habuisset.
2 Sed ex omni copia circiter pars quarta erat militaribus armis instructa; ceteri, ut quemque casus armaverat, sparos aut lanceas, alii praeacutas sudes portabant. 3 Sed postquam Antonius cum exercitu adventabat, Catilina per montis iter facere, ad urbem modo, modo in Galliam versus castra movere, hostibus occasionem pugnandi non dare: sperabat propediem (magnas copias) se habiturum, si Romae socii incepta patravissent. 4 Interea servitia repudiabat, cuius initio ad eum magnae copiae concurrebant, opibus coniurationis fretus; simul alienum suis rationibus existumans, videri causam civium cum servis fugitivis communicavisse.

1 LVII. Sed postquam in castra nuntius pervenit, Romae coniurationem patefactam; de Lentulo, Cethego, ceteris, quos supra memoravi, supplicium sumtum: plerique, quos ad bellum spes rapinarum, aut novarum rerum studium illexerat, dilabuntur; reliquos Catilina per montis asperos magnis itineribus in agrum Pistoriensem abducit; eo consilio, uti per
2 tramites occulte profugeret / perfugerent in Galliam. At Q. Metellus Celer cum tribus legionibus in agro Piceno praesidebat, ex difficultate rerum eadem illa existumans, (quae supra diximus) Catilinam agitare. Igitur ubi iter eius ex perfugis cognovit, castra propere movet ac sub ipsis radi-

radicibus montium consedit, qua illi descensus
erat in Galliam properanti. Neque tamen An- 3
tonius procul aberat: utpote qui magno exer-
citu, locis aequioribus expeditos in fugam / expeditus, in fuga
sequeretur.

LVIII. Sed Catilina postquam videt mon- 1
tibus atque copiis hostium sese clausum; in
urbe res adversas; neque fugae, neque prae-
sidii ullam spem; optumum factum ratus, in
tali re fortunam belli tentare, statuit cum An-
tonio quam primum confligere. Itaque conci-
one advocata, huiuscemodi orationem habuit:

" *Compertum ego habeo, milites, verba vir-* 2
tutem non addere; neque ex ignavo strenuum,
neque fortem ex timido exercitum oratione impe-
ratoris fieri. Quanta cuiusque animo audacia, na-
tura aut moribus, inest; tanta in bello patere so-
let: quem neque gloria, neque pericula excitant,
nequidquam hortere: timor animi auribus obficit.
Sed ego vos, quo pauca monerem, advocavi;
simul uti causam consilii aperirem. Scitis equi- 3
dem, milites, secordia atque ignavia Lentuli
quantam ipsi cladem nobisque adtulerit; quoque
modo, dum ex urbe praesidia opperior, in Galliam
proficisci nequiverim. Nunc quo in loco res nostrae
sint, iuxta mecum omnes intellegitis. Exercitus 4
hostium duo, unus ab urbe, alter a Gallia ob-
stant: diutius in his locis esse, si maxume ani-
mus ferat, frumenti atque aliarum rerum egestas
prohibet. Quocumque ire placet, ferro iter ape-
riundum est. Quapropter vos moneo, uti forti 5

atque parato animo sitis; et quum proelium inibitis, memineritis, vos divitias, decus, gloriam, praeterea libertatem atque patriam in dextris portare. Si vincimus, omnia nobis tuta, commeatus abunde, coloniae atque municipia patebunt: sin metu cesserimus, eadem illa adversa fiunt: neque locus, neque amicus quisquam teget, 6 quem arma non texerint. Praeterea, milites, non eadem nobis et illis necessitudo impendet: nos pro patria, pro libertate, pro vita certamus: illis supervacaneum est, pugnare pro potentia paucorum: Quo audacius adgredimini, memores pri- 7 stinae virtutis! Licuit nobis cum summa turpitudine in exsilio aetatem agere: potuistis nonnulli Romae, amissis bonis, alienas opes exspectare. Quia illa foeda atque intoleranda viris videbantur, haec sequi decrevistis. Si (haec) relinquere voltis, audaciae opus est: nemo, nisi victor, pace bellum mutavit. Nam in fuga salutem sperare, quum arma, quis corpus tegitur, ab hostibus 8 averteris, ea vero / vera dementia est. Semper (in praelio) iis maxumum est periculum, qui maxume timent: audacia pro muro habetur. Quum vos considero, milites, et quum facta vestra aestumo, magna me spes victoriae tenet. Animus, aetas, virtus vestra hortantur; praeterea 9 necessitudo, quae etiam timidos fortis facit. Nam multitudo hostium ne circumvenire queat, prohibent angustiae loci. Quodsi virtuti vestrae fortuna invideri, cavete, inulti animam amittatis; neu capti potius, sicuti pecora, trucidemini, quam virorum more pugnantes, cruentam atque luctuosam victoriam hostibus relinquatis."

LIX.

LIX. Haec ubi dixit, paululum commo- 1
ratus, signa canere iubet: atque instructos ordines in locum aequum deducit. Dein, remotis omnium equis, quo militibus, exaequato periculo, animus amplior esset, ipse pedes exercitum, pro loco atque copiis, instruit. Nam uti planities erat inter sinistros montis, et ab dextra rupe (s) aspera / rupem asperam, octo cohortis in fronte constituit: reliqua sig- 2
na in subsidio artius collocat. Ab his centuriones, omnis electos / lectos et evocatos, praeterea ex gregariis militibus optumum quemque armatum in primam aciem subducit. C Mallium in dextera, Faesulanum quemdam in sinistra parte curare iubet: ipse cum libertis et colonis propter aquilam adsistit, quam bello Cimbrico C. Marius in exercitu habuisse dicebatur. At 3
ex altera parte C. Antonius, pedibus aeger, quod proelio adesse nequibat, M. Petreio legato exercitum permittit. Ille cohortes veteranas, quas tumulti causa conscripserat, in fronte; post eas ceterum exercitum in subsidiis locat. Ipse, equo circumiens, unumquem- 4
que nominans adpellat, hortatur, rogat, uti meminerint, se contra latrones inermos, pro patria, pro liberis, pro aris atque focis suis certare. Homo militaris, quod amplius annos triginta tribunus, aut praefectus, aut legatus, aut praetor, cum magna gloria in exercitu fuerat, plerosque ipsos factaque eorum fortia noverat; ea commemorando militum animos accendebat.

LX.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0095
DFG

1 LX. Sed ubi, rebus omnibus exploratis, Petreius tuba signum dat; cohortis paulatim incedere iubet: idem facit hostium exercitus. Postquam eo ventum, unde a ferentariis praelium committi posset, maxumo clamore cum infestis signis concurrunt; pila omittunt; gladiis res geritur. Veterani, pristinae virtutis memores, cominus acriter instare; illi haud
2 timidi resistunt: maxuma vi certatur. Interea Catilina cum expeditis in prima acie versari, laborantibus succurrere, integros pro sauciis arcessere, omnia providere; multum ipse pugnare, saepe hostem ferire. Strenui militis, et boni imperatoris officia simul exsequebatur.
3 Petreius, ubi videt Catilinam, contra ac ratus erat, magna vi tendere; cohortem praetoriam in medios hostis inducit; eos perturbatos atque alios alibi resistentes interficit: deinde utrim-
4 que ex lateribus (ceteros) adgreditur. Manlius et Faesulanus in primis pugnantes cadunt. Postquam fusas copias, seque cum paucis relictum videt Catilina, memor generis atque pristinae dignitatis, in confertissumos hostes incurrit, ibique pugnans confoditur.

1 LXI. Sed confecto proelio, tum vero cerneres, quanta audacia, quantaque animi vis fuisset in exercitu Catilinae. Nam fere quem quisque pugnando locum ceperat, eum, amissa anima, corpore tegebat. Pauci autem, quos medios cohors praetoria disiecerat, paulo diversius, sed omnes tamen adversis volneribus
2 conciderant. Catilina vero longe a suis, inter hostium cadavera repertus est, paululum etiam spirans

spirans ferociamque animi, quam habuerat vivus, in voltu retinens. Postremo ex omni copia neque in praelio, neque in fuga, quisquam civis ingenuus captus. Ita cuncti suae hostiumque vitae iuxta pepercerant. Neque tamen 3
exercitus populi Romani laetam aut incruentam victoriam adeptus: nam strenuissimus quisque aut occiderat in praelio, aut graviter vulneratus discesserat. Multi autem, qui de castris visundi aut spoliandi gratia processerant, 4
volventes hostilia cadavera, amicum alii, pars hospitem aut cognatum reperiebant; fuere item, qui inimicos suos cognoscerent. Ita varie per omnem exercitum laetitia, moeror; luctus atque gaudia agitabantur.

4. April 1983

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn81685808X/phys_0105
DFG

ato *) obiit, quam sceleris
t. quippe fortissime dimi-
supplicio debuerat, proe-
iam animi — in voltu re-
gleicht hier passend die
/, 674. fronte minae du-
ibus irae, und Teller die
8. wo es von den gegen
enden Römern heisst: re-
iae et in ipsa morte ira
opia — Catilinariorum.
minus pep. — §. 4.
d mehr *laut ausbrechende*
ss; *luctus* und *gaudium*
r und *stilles* Vergnü-

n statt der lect. vulg. *no-*
inn giebt. Herr O. C. R.
stii) sich mit Grund gegen
, z. B. *vota*, *mota*, *conata*
t, lesen. Aber *fato obiit*
landschr. *nota ob.* noch nä-
at Annal. VI, 10, *fato obiit*